MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

75 (18.3.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-43862

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 75. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 18. März 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

** Ein Urkunden-Beweis.

Von dem Wunsche geleitet, nun, da die Wogen, welche der Wahlkampf aufgewühlt hat, sich allmählich besänftigt haben und kaum mehr einige Kreise auf der Oberfläche ein Zeugniß ablegen von dem „rasenden See", in ruhigem Rückblicke ein für alle Mal den Antheil festzustellen, den die Centrumspartei unseres Wahlkreises im Allgemeinen und der Männerverein Centrum zu Mannheim im Besonderen an dem verhängnißvollen Ausfalle der hiesigen Reichstagswahl für sich in Anspruch nehmen darf, sahen wir uns veranlaßt, in unserem Samstagsblatte zum ersten Male auch das Organ der Centrumspartei unseres Wahlkreises als einen „wenn auch vorsichtigeren und diplomatischeren Förderer" der Wahl des Herrn Dreesbach zu bezeichnen. Wir wissen sehr wohl, daß der ominöse Brief des Mannheimer Centrumsvereins-Vorstandes den Herren vom Centrum ein ebenso unliebsamer Zeuge sein muß, wie das gedruckte, nicht wegzuleugnende Wort der eigenen Presse, Verba volant, scripta manent. Es gibt aber auch Zeitungsschreiber, welche die Meinung zu hegen scheinen, daß auch das in ihrem Blatte gedruckte Wort nicht längere Dauer besitze, als das geschriebene und gleich diesem im Winde verfliege. Da jedoch die Aeußerungen, welche das hiesige Organ der Centrumspartei in der kritischen Zeit zwischen dem 20. und 28. Februar über das Verhalten seiner Partei gethan hat, dem Belastungsmateriale beigefügt werden müssen, welches sich gegen die Beschützer von „Thron und Altar, Wahrheit und Freiheit und Recht" als die Bundesgenossen der sozialdemokratischen Partei, als ein Mene-Tekel von ewiger Dauer „aufthürmt", so wollen wir uns die Mühe nicht verdrießen lassen, zum ewigen Gedächtnisse die prägnantesten der hier einschlagenden Kraftstellen zusammenzutragen. Wir haben uns bisher in Ansehung des Tones, den das gemeinte Centrums-Organ bislang „nach berühmten Mustern" gegen uns anschlug, auf den mündlichen Verkehr an anderer Stelle beschränkt. Bei der hohen Bedeutung und Wichtigkeit der Sache aber und namentlich in Ansehung des Umstandes, daß unser Mannheimer Reichstagswahlkreis den traurigen, aber ganz besonderen Vorzug genießt, die schriftlichen Beweisstücke eines positiven Eintretens der Centrumspartei für den Sozialdemokraten in der letzten Wahlcampagne geliefert zu haben, erachten wir es für unsere Pflicht, zur Darnachtung für kommende Zeiten und Geschlechter das Urkundenmaterial an dieser Stelle zusammenzutragen.

Nachdem das Mannheimer Centrumsorgan noch am Tage der Hauptwahl das Feldgeschrei ausgeschickt hatte, für Dr. Adolf Richter zu stimmen, indem von den Nationalliberalen gesagt wird, daß man sie nicht wählen könne, da sie die bürgerliche Freiheit knechten, d. h. Culturkampf und Ausnahmsgesetze gemacht hätten, wird schon wenige Tage nach der Hauptwahl in einem Berichte über eine sozialdemokratische Versammlung, die im Badner Hofe stattfand, der sozialdemokratische Candidat in verständnißinniger Weise mit besonderer Auszeichnung genannt:

„Wir müssen gestehen, daß Herr Dreesbach, der aussichtsvolle Stichkandidat, mäßig und ruhig sprach und in seiner Rede treffende Gesichtspunkte anführte."

Es sollte damit der Name des Herrn Dreesbach den Centrumswählern sympatisch gemacht werden.

In einer außerordentlichen Wochenversammlung des Männervereins Centrum, die am 25. Februar tagte, hielt Herr Kaplan Schott einen längeren Vortrag, der seine schärfste Spitze gegen die nationalliberale Partei richtete und insbesondere von der Unduldsamkeit derselben handelte und vor der Wahl des nationalliberalen Diffené in der Stichwahl eindringlichst warnte:

„Für die Katholiken gelte bezüglich des Nationalliberalismus das bekannte Wort: Nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber. Nun, das werde auch der verbissenste politische Gegner nicht verlangen, daß wir die Hand derer jetzt küssen, die uns geschlagen und immerfort schlägt. Von den sozialdemokratischen Gegnern könnten die Katholiken viel lernen ꝛc."

Hier wird in einem Athemzuge gegen den Nationalliberalismus das Feuer des Hasses geschürt und der Sozialdemokratie, welche als ein Vorbild hingestellt wird, eine gute Note für vorzügliches Betragen ertheilt! Noch deutlicher aber lautet in dem Leitartikel derselben Zeitungsnummer folgende direkte Aufforderung zur Wahl Dreesbachs:

„Es ist die Möglichkeit gegeben, den badischen Nationalliberalismus, unter dessen Unduldsamkeit und Gehässigkeit alle Oppositionsparteien gleichermaßen zu dulden haben, aus dem nächsten Reichtage fern zu halten, wenn von seinen Gegnern die Losung festgehalten wird: **unter allen Umständen gegen das Kartell!** Das ist in der That die einzige vernünftige Wahlparole. Die Zertrümmerung des Kartells muß eine vollständige sein und jede andere politische Rücksicht **muß** schweigen, wo es die Erreichung dieses Zweckes gilt!"

Das ist doch gewiß deutlich und heißt auf gut Deutsch: „Weg mit allen Skrupeln und wählt den Sozialdemokraten."

Inzwischen war dann auch der Vorabend der Wahl herangekommen. In seiner letzten Nummer vor Thorschluß referirt das Centrumsorgan über die sozialdemokratische Versammlung im Saalbau, in welcher die Herren Dreesbach und Rüdt die Schleußen ihrer Beredtsamkeit ganz aufgezogen hatten. Während früher Dr. Rüdt der Freidenker, der Sänger der Giordano-Bruno-Feier der Sturmbock gegen alle Möncherei und Kleriserei als der wahre Gottseibeiuns, Beelzebub und Baalspriester in einer und derselben Person im hiesigen Centrums-Organ erschienen war, wird er nun plötzlich mit den Sammetpfötchen gestreichelt, die Streitaxt wird begraben und

„seine Erklärungen über die Stellung der sozialdemokratischen Partei zur katholischen Kirche nahmen sich allerdings in seinem Munde etwas sonderbar aus; doch waren sie solche, die des Anhörens immerhin werth waren."

Und das Centrumsorgan kroch auf den Leim, wie man zu sagen pflegt. Vielleicht blättert es gelegentlich einmal wieder in seinem Faszikel und liest zur eigenen Erbauung die Referate über Dr. Rüdt, den Freidenker, aus dem vorigen Jahre nach und den Brief, welchen Dr. Rüdt an uns selbst geschrieben hat, den wir kurz vor der Wahl abdruckten und dessen Aechtheit von ihm gar nicht bestritten wird.

Und damit ja kein Zweifel sei, wie die Centrumsmitglieder bei der Stichwahl sich zu verhalten hätten, ertheilte ihnen ihr Organ am Vorabend der Wahl folgende fromme Mahnung:

„Daß die Sozialdemokraten mit etwaigen übertriebenen Forderungen nicht durchdringen können, dafür bürgt der feste Thurm des Centrums und anderer Parteien (Welfen, Polen, Dänen, Protestler ꝛc.); aber die guten Eigenschaften haben die Sozialdemokraten vor den Nationalliberalen voraus, daß sie wenigstens die Freiheit des Volkes nicht preisgeben, wie es jene gethan und daß sie von diesem Standpunkte aus und im Interesse der Selbsterhaltung das Kartell, die Fessel des freien Denkens und Fühlens Andersgesinnter, sprengen halfen, ist auch kein geringes Verdienst derselben. Deshalb sagen wir aus allen diesen und noch anderen Gründen in Uebereinstimmung mit Windthorst: „Gegen das Kartell ist die Hauptsache!"

Das läßt doch an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, denn „gegen das Kartell", gegen Diffené, kann doch nur heißen: „Für die Sozialdemokratie, für Dreesbach."

Die Centrumsmänner des Wahlkreises haben denn auch diese Sprache sehr wohl verstanden, eben so gut wie das vertrauliche Rundschreiben des Männervereins-Vorstandes an die Vertrauensmänner im Lande und haben 3000 Mann hoch für Dreesbach gestimmt.

Quod erat demonstrandum!

Und wenn nun heute dasselbe offizielle Organ der Mannheimer Centrumspartei gar so unschuldvoll thut und mit sanftem Augenaufschlag also spricht:

„Wir haben nichts zu verschweigen und uns nicht zu schämen. Weder offen noch versteckt ist in unserem Blatte für die Sozialdemokraten gesprochen worden,"

so bedauern wir, an der Hand des eben gelieferten Urkundenbeweises sagen zu müssen: „Das stimmt nicht. Das Gegentheil ist vielmehr wahr." Und wenn dasselbe Organ, Namens derselben Partei, heute die Erklärung abgibt, daß es die Bekämpfung der Sozialdemokratie als eine seiner höchsten Aufgaben betrachtet, so wird dieser Behauptung wiederum Niemand mehr Glauben schenken können, am allerwenigsten die Sozialdemokraten selbst, die der treu geleisteten Bundesgenossenschaft eingedenk bleiben werden!

* Ein Siegesfest

haben gestern Nachmittag die württembergischen Demokraten in der schwäbischen Residenz gefeiert; zunächst galt es, den Ausfall der Reichstagswahlen in Württemberg als eine Heldenthat des vom „Angstprodukt" befreiten Volkes zu feiern, sodann mußte man den Sieg, den die schwäbischen Demokraten über ihre Frankfurter Gesinnungsgenossen nach jahrelanger Eifersüchtelei errungen haben, ins rechte Licht setzen. — Es liegt allerdings über die gestrige Feier erst ein Telegramm der „Frankf. Ztg." vor, aber der Inhalt dieses abgekürzten Versammlungsberichtes genügt schon, um ein zutreffendes Bild von den zu erwartenden künftigen Thaten der Volksparteiler zu geben.

Der Hauptredner des Festes war naturgemäß der Verherrlicher des seligen Bundestages, Herr Payer, der zunächst nach den Gründen forschte, welche dem Volke als eine Entschuldigung für die Wahl volksparteilicher Abgeordneter dienen könnten. Daß hierbei das „Angstprodukt" eine Rolle spielte, ist begreiflich, denn Herr Payer ist sich dessen wohl bewußt, daß er und seine Parteigenossen ihre Reichstagsmandate zum guten Theile der Angst verdanken, die sie den Wählern vor einer Wiederwahl der Kartellmehrheit beizubringen wußten. Herr Payer weiß auch bereits bestimmt, daß Fürst Bismarck aus dem Amte scheiden werde, der demokratische Abgeordneter vergaß nur hinzuzusetzen, ob der Reichskanzler aus Angst vor der Volkspartei oder wegen eines gewissen Gefühls des Widerwillens vom Schauplatz abtreten würde. Interessant ist das Geständniß, daß die eingetretene Parteiverschiebung das Centrum in den Vordergrund stelle; Hr. Payer sucht sich aber über die Folgen dieser von dem sogen. Freisinn veranlaßten Machtstellung des Hrn. Windthorst mit der Phrase hinwegzutäuschen, daß „das Centrum, nachdem es größtentheils erreicht, was es erstrebte, einer Spaltung entgegengehe." Daß Herr Payer eine solche Anschauung in dem Augenblicke von sich gibt, in welchem die Centrumspartei auf einer noch nie dagewesenen parlamentarischen Höhe sich befindet, stellt seiner politischen Befähigung kein glänzendes Zeugniß aus; Herr Windthorst hat offenbar nur deshalb die Wahl demokratisch-freisinniger Abgeordneter gestattet, damit diese Geschöpfe seiner politischen Laune ihm und der Centrumspartei jetzt gar den Todtenschein ausstellen!

Ergötzlich ist die Verlegenheit, welche den oppositionellen Parteien schon jetzt die in Aussicht gestellte Militärvorlage bereitet. Auch Herr Payer hat sich gestern mit derselben befaßt und ist zum Resultat gelangt, „daß die geplante Vermehrung der Artillerie sehr zu überlegen sei"; er mochte sich gestern nicht „präjudiziren" und die demokratische Presse wird diese wohlweise und vorsichtige „Stellungnahme" ganz in der Ordnung finden, denn die Lehre vom Jahre 1887 ist noch nicht vergessen und die demokratischen Abgeordneten möchten sich nicht sobald wieder aus dem Parlamente auf die Straße setzen lassen. Das meinte auch der zweite Redner des gestrigen Festes, Herr Hausmann; denn er war der Ansicht, „daß die Agitation für die 1895er Reichstags- und Landtagswahlen jetzt schon zu beginnen sei. Ueberall seien Bezirks- und Lokal-Volksvereine zu gründen, Parteiführer und Rednertalente heranzubilden."

Wie zutreffend unser Eckhard die politische Lage kennzeichnete, als er vor wenigen Wochen davon sprach, man wolle Baden zum Exerzierplatz politischer Umtriebe machen, erhellt auch aus der gestern von Herrn Payer ausgesprochenen Aufforderung, „es müsse zunächst Baden für die demokratische Agitation in Angriff genommen werden." Was sagen die Sozialdemokraten, deren Gnade die beiden demokratisch-freisinnigen badischen Abgeordneten ihre Mandate zu verdanken haben, dazu? Ihnen wird es ganz angenehm sein, wenn die Demokraten eifrige Agitation betreiben, die Ernte werden doch die Herren Dreesbach und Genossen einheimsen. — Damit es der badischen Demokratie in Stuttgart an einer tüchtigen Vertretung nicht fehle, war Herr Gleichauf dahin delegirt worden. Ob auch er der Ansicht ist, daß sich Fürst Bismarck überlebt habe, darüber meldet der Telegraph nichts und es wäre doch so interessant gewesen, seine Meinung darüber zu erfahren!

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. März 1890.

Friedhof-Angelegenheit.

Es wird uns (verspätet) geschrieben:

In Nr. 41 des Mannheimer „General-Anzeigers" befand sich ein mit der Spitzmarke „Friedhofs-Angelegenheit" versehener Artikel, dessen Grundgedanke sich vollständig mit unserer Ansicht deckt. Der Verfasser des Artikels führt darin aus, daß ein neuer Friedhof angelegt werden muß. Sich vorläufig damit zu begnügen, ein mit dem neuesten Theile des Friedhofes parallel laufendes Stück Land anzukaufen (nach der Käferthaler Chaussee zu), um so auf weitere 8—10 Jahre hinaus dem Bedürfnisse zu genügen, sei nicht rathsam, es würde dies im Gegentheil der größte Fehler sein, den man machen könnte. Wir stimmen mit dieser Ansicht vollständig überein.

Daß man im Jahre 1884 den Friedhof bis an Wohlgelegen erweiterte, war sehr praktisch. Dieser neue Theil ist auch seit Frühjahr 1884 in Benutzung und wird derselbe schon in ca. 2 Jahren angefüllt sein, sodaß das riesig große Leichenfeld nur 8 Jahre ausgereicht haben wird. Daß man nun die Absicht hegen oder auch nur auf den Gedanken gekommen sein könnte, ein fast nur gleich großes Stück Land zur Anlage eines neuen Friedhofes zu erwerben, ist uns unglaublich und sind wir der festen Ansicht, daß diese Idee nie bestanden hat.

Wenn man einen ganz neuen Friedhof anlegt, so hat man die Verpflichtung, nicht nur Mannheims jetziger Einwohnerzahl, sondern auch dem Zuwachs auf mindestens 10 Jahre hinaus Rechnung zu tragen, und zwar kann man ja hierbei den Durchschnittszuwachs der letzten 20 Jahre zu Grunde legen.

Ein Terrain wie dasjenige, welches für den neu anzulegenden Friedhof in Aussicht genommen sein soll, ist viel zu klein. Wir sind, wie der Einsender des Artikels in Nr. 41 des Generalanzeigers, der Ansicht, daß der neue Friedhof vorn neben dem alten Portal anzufangen hat. Die Stadt muß suchen, das ganze Terrain von der Rosenau ab bis hinten in Besitz zu bekommen.

Wir wollen jetzt den Beweis antreten, daß es gar nicht anders gemacht werden kann; wer sich dieser Erkenntniß verschließt, ist in die wirklichen Verhältnisse, was den Friedhof betrifft, nicht eingeweiht.

Der jetzige Friedhof ist im Jahre 1842 (wenn wir nicht irren) eröffnet worden und wird allem Anschein nach Ende 1892 geschlossen werden. Das sind gerade 50 Jahre. Anfangs der 40er Jahre hatte Mannheim unseres Wissens nur 24,000 Einwohner und ist natürlich der heutige Zuwachs unserer Bevölkerung ein viel bedeutenderer, als er damals, wenigstens in den ersten 30 Jahren war. Wir haben deshalb bei unserer Rechnung auch nur die Zunahme der hiesigen Bevölkerung in den letzten 20 Jahren in Betracht gezogen. Nach unserer Berechnung würde, wenn wir das ganze Terrain, also den ganzen jetzigen Friedhof vom Hauptportal bis an die Fabrik Wohlgelegen nochmals zur Verfügung hätten, der ganze Friedhof in 20—22 Jahren vollständig belegt sein; Epidemien, Kriegsfälle 2c. kommen hierbei nicht in Betracht, sondern diese Zeit müßte in ganz normalen Verhältnissen verlaufen.

Angenommen jedoch, wir hätten das ganze Terrain neben dem jetzigen Friedhof zur Verfügung, dann könnte man nach Ablauf von 20 Jahren an die Umgrabung des jetzigen Friedhofs denken. Man kann ja wohl heute schon damit beginnen, aber wir kämen nicht weit, es würde uns damit nichts geholfen sein.

Nach unserer Erhebung liegen auf dem ersten Theil des Friedhofs ca. 8100 Personen, wovon ca. 700 Gräber von Gärtnern unterhalten, viele auch von Angehörigen der Verstorbenen direkt gepflegt werden; bei einer Umgrabung müßte man somit ca. 1000 Gräber liegen lassen, es wäre also nur Platz für 8100 Leichen geschaffen. Im zweiten Theil liegen ca. 6900 Leichen, das Verhältniß wäre hier so, daß mindestens 1800—2000 liegen bleiben müßten, also bei der Umgrabung nicht in Anrechnung kommen könnten. Es kann eigentlich überhaupt nur der erste Theil in Betracht gezogen werden.

Wenn nun jetzt schon im neuesten und letzten Theil des Friedhofs ca. 8800 Erwachsene (also die Kinder nicht inbegriffen) liegen, so kann man ganz gut annehmen, daß, wenn das Jahr 1892 abgelaufen ist, also der neue Theil 8 Jahre besteht, alsdann ca. 10,000 erwachsene Personen in dem neuen Theil ihre Ruhestätte gefunden haben. Mit einem Vorneanfangen ist nicht viel gebessert. Der Stadtrath würde in ein paar Jahren vor dieselbe Frage gestellt und dann würden die Schwierigkeiten viel größere sein als jetzt. Die Gründe, die der Einsender des Artikels in Nr. 41 des „Gen.-Anz." gegen die Umgrabung angibt, sind vollständig begründet. Auch wir sind der Meinung, daß man sich an den Todten versündigen würde, wenn man deren Gebeine halbverwest an das Tageslicht befördern wollte. Sind aber nochmals 20 Jahre verlaufen, dann kann man getrost mit der Umgrabung beginnen, dann hat man auch ein großes Feld zur Verfügung, so daß man wieder auf Jahre hinaus gedeckt ist.

Der Einsender des Artikels in Nr. 41 des Generalanzeigers befürchtet, daß in den nächsten Jahren in nächster Nähe des Friedhofes Alles verbaut werden würde. Auch wir glauben das, sind aber der Ansicht, daß, wenigstens bis zu einer gewissen Entfernung, Wohnhäuser nicht gebaut werden. Dahingegen werden sich voraussichtlich Geschäftsleute in nächster Nähe des Friedhofs niederlassen, was nicht verwehrt werden kann. Wenn also der Fehler gemacht würde, hinten einen Theil für einen neuen Friedhof anzukaufen, so würden der Stadt, wenn später das vordere Gelände gebraucht wird, ungeheure Schwierigkeiten und bedeutende Mehrkosten entstehen. Wir glauben, daß durch den Ankauf des vorderen Geländes schon jetzt große Kosten entstehen, infolge der Gärtnereien, welche sich daselbst befinden. Wie mag dies aber erst nach 10 Jahren sein! Es wäre hier dieselbe Geschichte, wie mit dem Hund, dem man, um ihm Schmeczen zu ersparen, den Schwanz stückweise abschneidet. Man scheut sich heute auf einmal größere Ausgaben zu machen, um später das Doppelte und Dreifache zu bezahlen. Jetzt ist das Beste, zuzugreifen und das Ganze anzukaufen. Man kann ja das weiter hinten gelegene Gelände wieder verpachten.

Bis jetzt kommt nur ein Anwesen in Betracht und zwar ist der Besitzer desselben Friedhofaufseher. Wir zweifeln nicht, daß derselbe der Stadt gegenüber sich entgegenkommend zeigen und mit ihm leicht eine Einigung erzielt werden könne.

Es soll auch die Idee bestehen, einen neuen Friedhof nördlich von Mannheim zu erstellen. Was diesen Plan anbelangt, so ist zwar nördlich von Mannheim das Terrain an und für sich billiger, aber wenn man Alles, was darum und daran hängt zusammenfaßt, so wird unzweifelhaft die Anlage eines neuen Friedhofs neben dem jetzigen Friedhofe billiger zu stehen kommen, als eine neue Friedhofanlage nördlich von Mannheim. Denn es muß erstens ein Friedhof nach christlichem Ritus so angelegt sein, daß immer die Todten, wenn sie sehen könnten, nach Sonnenaufgang blicken. Zweitens muß auf allen vier Seiten eine Umfassungsmauer hergestellt werden, ferner sind ein Portal, eine Wohnung für den Friedhofaufseher, Leichenhallen, Bethallen und Anderes mehr zu errichten; drittens müßte ein Weg nach dem neuen Friedhof hergestellt werden 2c.

Wenn man die durch diese Bauten 2c. entstehenden enormen Kosten in Betracht zieht, so wird Jedermann zugeben müssen, daß ein neuer Friedhof im nördlichen Theil Mannheims mehr kostet, als ein neuer Friedhof neben dem jetzigen, welcher letztere uns die Erbauung der einen Längsmauer erspart. Die Leichenhalle, sowie die Bethalle kann für den neuen Friedhof benutzt werden, man braucht keine neue Wohnung für einen Friedhofaufseher, kein neues Hauptportal u. s. w.

Auch dürfte man auf das Mannheimer Publikum etwas Rücksicht nehmen, denn es ist wahrlich kein Vergnügen, an Gedenktagen (Allerheiligen 2c.) womöglich bei schlechtem Wetter von einem zum andern Friedhof zu wandern. Der Geldpunkt kann ja hier nicht in Frage kommen, da ein neuer Friedhof im nördlichen Theil Mannheim, Alles in Allem genommen, theuerer zu stehen kommt, als ein neuer Friedhof neben dem jetzigen. Wenn aber auch die Erbauung eines neuen Friedhofes neben dem jetzigen etwas theuerer zu stehen kommen sollte, als die Erstellung eines Friedhofs nördlich von Mannheim, was jedoch nachgewiesenermaßen nicht der Fall ist, so muß man doch auch etwas Rücksicht auf die Bequemlichkeit der Einwohnerschaft nehmen. (Bekanntlich hat der Stadtrath bereits Terrain im 4. Sandgewann angekauft.)

---

* **Die Wasserstraße zwischen Mannheim-Ludwigshafen und Kehl-Straßburg-Kanal oder freier Rhein?** Unter diesem Titel bringt die jüngste Nummer des im Kgl. Pr. Ministerium der öffentlichen Arbeiten erscheinenden Centralblattes der Bauverwaltung den Anfang einer Abhandlung von einem der bedeutendsten technischen Kenner des Rheinstromes, Herrn Professor und Baudirektor M. Honsell in Karlsruhe, die, wie in der Einleitung bemerkt wird, auch für nichttechnische Leser berechnet ist und ohne Zweifel in weiteren Kreisen besondere Beachtung finden wird. Handelt es sich hier ja doch um eine Zeitfrage am Rhein, zu der nun ein Fachmann das Wort ergreift, der während vieljähriger Wirksamkeit im Rheinstrombau und in Rheinschifffahrtssachen sein warmes Interesse für die Entwickelung des Wasserstraßen-Verkehrs bei zahlreichen Anlässen bethätigt wird. Wie wir gerne vernehmen, soll ein Sonderabdruck dieser Abhandlung binnen Kurzem durch den Buchhandel zu beziehen sein.

* **Der Verkehr auf der Ludwigsbahn** ist in letzter Zeit so stark, daß die bereits zur Rückgabe gestellten geliehenen französischen Güterwagen wieder in den Dienst gestellt werden mußten.

* **Falsche Ein-Markstücke** mit der Jahreszahl 1874 und dem Münzzeichen B sind in Umlauf. Die Falschstücke sind von mangelhafter Prägung und fühlen sich fettig an; auch sind sie leichtgewichtiger als die echten Münzen. Auf der Averseite ist über dem Kopf des Reichsadlers der Perlrand verschwommen, während dieRänderung der Stücke zu scharf ist.

* **Als Demonstration für den Achtstundenarbeitstag** ist von vielen Gewerkschaften im deutschen Reich beschlossen worden, den 1. Mai als Feiertag zu begehen. Da hiergegen aber vielfach Einsprache erhoben wurde, ist jetzt ein Vermittlungsvorschlag dahin gemacht worden, daß bis in die ersten Stunden des Nachmittag gearbeitet und dann Festlichkeiten veranstaltet werden sollen bei denen die Redner auf die Bedeutung der Kundgebung und der Achtstundenbewegung aufmerksam machen.

* **Aufdeckung einer Römerstraße.** Beim Rotten eines Ackers an der Bergstraße zwischen Handschuhsheim und Dossenheim stießen Arbeiter in einer Tiefe von kaum einem Meter auf eine alte verlassene Straße. Dieselbe läuft parallel mit der heutigen Bergstraße, von deren westlichem Rande nur wenige Schritte entfernt, quer über den von Westen nach Osten ziehenden Acker. Diese alte Straße ist mit Porphyrsteinen, wie solche sich in dortiger Gegend vorfinden, von ungleicher Form und Größe dicht gepflastert und zweifellos römischen Ursprungs.

* **Für Briefmarken-Sammler dürfte es von Interesse** sein, zu erfahren, daß man in Rußland die Einführung neuer Postmarken nach dem Muster unserer Stempelmarken beabsichtigt. Oben auf der Marke ist der Tag zu verzeichnen, wann der Brief zur Post gegeben wird. Anstatt des Adlers wird die Marke in der Mitte das Wappen des Postressorts zeigen; rinsaum läuft die Angabe des Werthes der Marke.

* **In Bezug auf das Züchtigungsrecht der Lehrer** heißt es in einem Erkenntniß des preußischen Oberverwaltungsgerichts: „Der Lehrer ist zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigung berechtigt. Eine merkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecken, Striemen für sich allein gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Züchtigung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, läßt derartige Erscheinungen zurück. Der Lehrer ist nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt, auch kann die Züchtigung außerhalb des Schullokals stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft gerade von den Eltern bestritten wird. Dasselbe Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Konfirmanden-Unterrichts. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung stattgefunden hat."

* **Wie die sozialdemokratischen Agitatoren die Arbeiter zu verhetzen suchen,** zeigt folgende Notiz, welche wir in der neuesten Nummer des sozialdemokratischen „Südwestdeutschen Volksblatt" finden. Diese Mittheilung lautet:

Mannheim. Die kapitalistische Presse bringt folgende Notiz: „Nach einer Mittheilung der „Straßb. Post" hat Maschinenfabrikant Heinrich Lanz anläßlich seiner silbernen Hochzeit seinen Angestellten zur Gründung einer Unterstützungskasse 100,000 Mark gestiftet." Man kann daraus urtheilen, wie viel Geld Herr Lanz durch die Thätigkeit seiner Arbeiter jährlich verdient; die 100,000 Mark, die er zurückfließen läßt, sind nur ein Atom von aufgespeichertem Arbeiterschweiß. Doch die Kehrseite der Medaille folgte sogleich. Heute geht folgende Nachricht durch die Blätter: „In der Lanz'schen Maschinenfabrik war ein partieller Streik ausgebrochen. Am verflossenen Zahltage wurde den Kesselschmieden an ihren Akkordlöhnen ein Abstrich gemacht, was dieselben sich nicht gefallen ließen. Es hatten demzufolge 84 Kesselschmiede die Arbeit eingestellt, welche dieselbe jedoch wieder aufnahmen, nachdem ihnen das Zugeständniß zur Bewilligung ihrer Forderungen gemacht worden war." Die Kesselschmiede wollten nicht warten, bis Herr Lanz die goldene Hochzeit feiert; sie fordern ihren Antheil jetzt schon."

Wir können dem nun entgegensetzen, daß Herr Lanz sofort, als er von dem Ausbruche des Strikes und der Ursache desselben Mittheilung erhielt, für die Sache der Arbeiter eingetreten ist, den versuchten Abstrich vom Lohne scharf getadelt und außerdem den betreffenden Werkmeister, der den Herrn Lanz äußerst unliebsamen Vorgang herbeiführte, sofort entlassen hat. Man wird hiernach ermessen können, wie ungerechtfertigt und frivol die durch das sozialdemokratische Blatt gegen Herrn Lanz geschleuderten Verdächtigungen sind.

* **Der hiesige Arbeiter-Fortbildungsverein** hielt gestern Abend in seinem Lokale in R 3, 14 (Restauration Dahringer) eine theatralische Abendunterhaltung ab, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Zur Aufführung gelangten das einaktige Lustspiel „Blind geladen" von August v. Kotzebue, welches von den Herren Groß, Otschenaschek, Gabelmann, Speetzen, Frank, Kraus und von Frl. Hartmann sehr gut gespielt wurde, sowie die einaktige Posse „Das Gespenst um Mitternacht" von H. Salingen, die von den Herren Otschenaschek, Speetzen und Gabelmann durchgeführt wurde und zwar ebenfalls in ganz vorzüglicher Weise, wovon auch der lebhafte Beifall Zeugniß ablegte, welchen die Darsteller während und bei Schluß der Vorstellung ernteten. Bei dieser Gelegenheit sei zugleich, in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache, darauf aufmerksam gemacht, daß heute Abend im Lokale des Arbeiter-Fortbildungsvereins auf Veranlassung des genannten Vereins ein Vortrag über das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz abgehalten werden wird.

* **Der hiesige Medizinalverband** hielt gestern Nachmittag im Liedertafellokale seine diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war, wohl in Folge des überaus schönen Frühlingswetters, nicht so zahlreich besucht, als wie man bei der großen Mitgliederzahl, dessen sich der Verein erfreut, hätte erwarten können. Nachdem die Versammlung gegen ½4 Uhr eröffnet worden war, gab zunächst Namens des

---

Feuilleton.

— **Uebertrumpft.** Ein Frankfurter, ein Magdeburger und ein Meißner saßen zusammen zur Leipziger Messe in einer Schenkstube und kamen u. A. auch auf die Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge zu sprechen. Jeder rühmte sich, daß von seiner Stadt aus die schnellsten Züge gingen. Der Frankfurter meinte, daß der Bebraer Schnellzug so geschwind fahre, daß die Dörfer, an denen er vorbeifliege, Einem vorkämen, wie eine einzige Ortschaft, und der Magdeburger behauptete, daß von dem Magdeburg-Hamburger Schnellzuge aus die Telegraphen-Stangen so nahe aneinander gerückt erschienen, wie bei einem Lattenzaune. „Das is Sie noch gar nischt," sagte darauf der Meißner; „da wollte ich Sie jetzt emal von Koswig nach Dresden fahr'n, kam aber gerade off den Bahnhof an, wie der Zug äben abfahr'n wollte. Ich schbringe aber schnell noch off das Trittbrett; der Bahnhofsgehilfe will mich 'runterreißen; ich hielt mich aber mit der eenen Hand feste und hol' mit der anderen aus, um ihn eene Tichtige 'reinzuhauen; un wie ich das gemacht hadde, wem denken Se, daß ich se gegäben? — dem Kofferträger in Kötzschenbrode, der gerade off'n Perrong stand!"

— **Ein ritterlicher Passagier.** Heiße Thränen vergoß ein reizender kleiner Backfisch, welcher, in vollem Einsegnungsstaat, beim Besteigen der Berliner Pferdebahn in der Prinzenstraße das Unglück hatte, sein kleines Bouquet auf den schmutzigen Fahrdamm fallen zu lassen, so daß es unbrauchbar wurde. Ein junger Herr, den die Thränen der Kleinen rührten, sprang vor dem Laden des nächsten Kunstgärtners vom Wagen, und sagte alsbald, mit einem prächtigen, frischen Strauß versehen, in einer Droschke dem schon entfernten Pferdebahnwagen nach, holte ihn dicht am Moritzplatz ein und übergab unter allgemeinem Bravo der Fahrgäste der glücklich lächelnden Kleinen die hübschen Blumen.

— **Wie viel Zeitungen gibt es?** In Europa steht Deutschland mit 5500 Zeitungen an der Spitze der Staaten, welche insgesammt ungefähr 20,000 Blätter zu Tage fördern! Nach Deutschland kommt Frankreich mit 4092, dann England mit 4000 Zeitungen, Italien hat deren 1400, Spanien 860, Rußland 800, Griechenland 600, die Schweiz 450, Holland und Belgien je 300. Das große Asien, die „Wiege der Kultur", steht dem kleinen Europa in dieser Beziehung bedeutend nach, es hat nur 3000 publizistische Organe, davon kommen auf Japan nicht weniger als — 2000! Das riesenhafte chinesische Reich besitzt nur — 4 Zeitungen! Afrika, der schwarze Erdtheil, hat mit der Druckerschwärze verhältnißmäßig noch weniger Bekanntschaft gemacht, als Asien; es erscheinen in dem jetzt so viel umstrittenen Erdtheil nur 200 Blätter, wovon 30 in Egypten, die übrigen in den europäischen Kolonien. Von den 12,500 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika erscheinenden periodischen Blättern ist das älteste Journal die „Boston News", zuerst 1794 erschienen. Kanada hat 700 Zeitungen. In Südamerika steht die Argentinische Republik an erster Stelle mit 60 Blättern. Was schließlich Australien betrifft, so werden hier nicht weniger als 700 Zeitungen herausgegeben, gewiß ein Zeichen für die überaus große geistige Regsamkeit der Australier, wenn man bedenkt, wie wenig bevölkert noch der größte Theil dieses Erdtheils ist. Von allen Blättern der Welt erscheinen nach einer französischen Statistik 16,500 in englischer, 7800 in deutscher, 6850 in französischer, 1600 in spanischer und 1450 in italienischer Sprache.

— **Eine Prämie für Kinder.** In keinem Lande nimmt die Bevölkerung reißender zu als in Kanada. Und trotzdem genügt es dem Parlamente von Quebec nicht, denn dasselbe sichert durch ein neues Gesetz jedem Kanadier, der zwölf Lebende Kinder hat, 100 Acres Land als Eigenthum zu. Einer von den Abgeordneten, welche dieses Gesetz im Ausschusse beriethen, nennt selbst 13 Kinder sein eigen, und ein anderer Kanadier, Namen Paul Belanger, Veteran von 1887, theilte der Regierung mit, daß er dem Lande ebenso viele Kinder gegeben habe, als er Feinde getödtet, nämlich 36! Demzufolge beansprucht er auch 300 Acres Land. Reicher Kindersegen ward in Kanada immer vom Staat belohnt. Unter Ludwig XIV. bewilligte man Pensionen, man belohnte die armen Leute, die vor 20 Jahren verheirathten, während man andererseits die alten Junggesellen dadurch drangsalirte, daß man ihnen die Jagd, den Fischfang und selbst den Handel verbot.

— **Pariser Herren-Moden.** Der elegante Pariser ist vom weißen „Moirés-Gilet" renig wieder zur einfach schwarzen Tuchweste zurückgekehrt, die tief geschnitten ist, so daß die mit feinen Säumchen versehene Hemdenbrust hervortreten kann. Winzig klein und rührend in weißer, unschuldsvoller Farbe ist auch die für den Abend einzig elegante Mousselin-Kravatte, welche sich zärtlich an den mäßig hohen Kragen schmiegt, dessen Ecken umgebogen sind und so den Herren nach jahrelanger Pause wieder gestatten, frei zu athmen. Kleine goldene Knöpfchen mit matten, stecknadelgroßen Köpfen haben siegreich die einst so beliebten Brillant-Hemdknöpfe verdrängt. Ein tonangebender Chemisier in Paris dekretirte: „Weg mit den Brillantknöpfen, sie passen nicht in unser geharnischtes Zeitalter!" und während die Herren noch überlegten, haben deren Ehegattinnen und Schwestern in treuem Gehorsam längst den Rath befolgt und die unmodernen Brillantknöpfe unschädlich gemacht, indem sie diese umarbeiten und in weibliche Schmuckgegenstände verwandeln ließen. Kaum besser erging es den Manschettenknöpfen, und im Frühjahr soll auch eine Agitation gegen die Krawattennadeln in Szene gesetzt werden.

— **Kronprinz Friedrich und sein Schneider.** Kaiser Friedrich besuchte eines Tages einen zum Besten der Armen veranstalteten Ball, wo er auch seinen Schneider traf und fragte, wie er sich amüsire. „Mein Gott, Kaiserliche Hoheit", lautete die Antwort, „ich gestehe, daß ich etwas enttäuscht bin, denn die Gesellschaft ist doch gar zu gemischt."

„Was wollen Sie, mein Freund," sagte der Kronprinz lächelnd, „man konnte doch nicht lauter Schneider einladen."

— **Das schwäbische Landgericht.** Fremder (in einer Wirthschaft): „Kellner, gibt es hier eigentlich auch ein Landgericht?" — Kellner: „Gewiß, Herrle, wünsche Sie vielleicht Spätzle mit Sauerkraut?"

— **Niederträchtig.** „Ich sag' Dir, der Langer ist ein gemeiner Kerl!" — „Wie so?" — „Na, erst pumpt er Einem Geld und nachher will er's wieder haben."

— **Männerstolz.** Wenn eine Frau ihrem Manne zum erstenmal verbietet, auszugehen, so ärgert ihn das; beim zweitenmal geräth er in Wuth und beim drittenmal — bleibt er zu Hause."

MARCHIVUM

Vorstandes Herr Häusler einige eingehende Erläuterungen, zu dem den Mitgliedern der Kasse bereits zugegangenen gedruckten Rechenschaftsbericht, dessen einzelne Daten wir bekanntlich schon kürzlich in unserem Blatte veröffentlicht haben. Redner gab in seiner Berichterstattung insbesondere seiner großen Freude über den sehr günstigen Stand der Kasse Ausdruck und schloß mit dem Wunsche, daß es auch in Zukunft gelingen möge, die günstigen Verhältnisse der Kasse sowie Friede und Eintracht unter den Mitgliedern zu erhalten. In gleicher Weise sprach Herr Walter Namens des Ausschusses. Einige Anträge zur theilweisen Abänderung der Statuten wurden angenommen, doch entspannen sich hierbei über einige Punkte, z. B. über die Caution des Kassiers, die Miethe der unbedingt nothwendig gewordenen größeren Geschäftslokalitäten sowie über die Anstellung von Hilfskräften längere Debatten, an welchen sich insbesondere die Herren Dreesbach, Süßkind, Gutmann und L. Müller betheiligten. Bei der alsdann vorgenommenen Wahl des Verwaltungsrathes wurde der frühere Vorstand, nämlich die Herren Raith, 1. Vorsitzender, Häusler, Geschäftsführer, Kist, Farrenkopf und L. Müller mit großer Majorität wieder gewählt. Zu Ausschußmitgliedern wurden ernannt die Herren L. Holländer, Walter, Süßkind, Fr. Koch und Hannack. Die Versammlung dauerte bis nach 7 Uhr.

* **Das 5. Badische Sängerbundes-Fest** findet wie bekannt in den Pfingsttagen in Karlsruhe statt. Die Einladungen hierzu sind bereits an die Vereine des Landes versandt worden. Wie aus denselben zu ersehen, steht an der Spitze des Festausschusses Herr Bürgermeister Karl Schnetzler, ein in den weitesten Kreisen durch seine Präsidentschaft bei ähnlichen festlichen Gelegenheiten wohlbekannter Mann, der sich seiner Stellung bewußt ist und dieselbe kraft seiner Erfahrung, Umsicht und Tüchtigkeit voll und ganz auszufüllen vermag. In gleicher Weise finden wir in Herrn Musikdirektor Gageur einen genialen Meister der musikalischen Direktion, welcher sich als Leiter von Massenchören beim Karlsruher Sängerfest im Jahre 1877 einen solchen Namen machte, daß schon dessen Klang allein im Stande ist, bei den meisten, ja allen Vereinen jegliche Zweifel und Bedenken niederzuschlagen, ob sie sich seinem Taktstock unterordnen wollen. Daher kommt es auch, daß schon zahlreiche Zusagen geschehen und vielfach die Uebungen zum Feste sich in lebhaftem Schwunge befinden, eine Mahnung und Anspornung für solche Korporationen, deren Thätigkeit noch nicht über die Beschlußfassung zur Beschickung des Festes hinausgekommen ist. Das Programm ist derart verfaßt, daß für jeden Verein ein Hinderniß zur Betheiligung als ausgeschlossen gilt, weil auch der Leistungsfähigkeit solcher Rechnung getragen ist, deren Zusammensetzung und Ziele kein Rivalisieren mit den stonangebenden Vereinen zulassen. Die Anmeldung hat, wir erinnern hier nochmals daran, bis zum 1. April 1890 zu geschehen. Auch für das Wettsingen ist allen Verhältnissen und Leistungsgraden Gerechtigkeit geworden, vor ihm braucht kein Verein nur im entferntesten zurückzuschrecken. Der Siegespreis ist für Alle erreichbar. Die Angabe der Betheiligung zu diesem Sängerkampfe ist nicht wie oben beim Festkomitee, sondern dem Hauptausschuß des Badischen Sängerbundes in Mannheim und zwar bis 31. März zu machen. Die verschiedenen Ausschüsse, welche die einzelnen Zweige des Geschäftsbetriebes für das Fest in Händen haben, beginnen die umfassendsten Vorkehrungen zu treffen. Wir dürfen für heute schon soviel sagen, daß das 5. Badische Sängerbundesfest die früheren entschieden in Schatten stellen wird, da an dekorativer Ausstattung das Großartigste geleistet werden soll. Und die Feststadt selbst, welche schon mehrmals ihre Thore den Sängerschaaren gastlich aufgethan, wird sich auf's Eifrigste bemühen, allen Vereinen in gleicher Weise die schönsten Genüsse in geistiger und materieller Hinsicht ohne Scheuen der Kosten zu gewähren.

* **Körperverletzung.** Am Samstag Nachmittag schoß in H 9 ein Schulknabe aus dem 4. Stockwerke eines Hauses auf einige auf der Straße spielende Buben und traf hierbei den 12 Jahre alten Sohn eines Getreidearbeiters so unglücklich an den rechten Unterschenkel, daß er eine nicht unbedeutende Verletzung erlitt.

* **Streit.** Vergangene Nacht gerieth überm Neckar ein Maurer mit zwei Taglöhnern (Brüdern) in Streit, wobei dem ersteren mittels eines Messers eine ziemlich bedeutende Schnittwunde am Halse beigebracht wurde.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 17. März Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
748.0	7.8	6.8	Südsüdwest 2	17.4	1.9

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug 8: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Bruchsal,** 16. März. Das Projekt der Erbauung einer Eisenbahn Bruchsal-Gochsheim ist nunmehr seiner Verwirklichung wieder einen Schritt näher gekommen. In seiner letzten Sitzung hat nämlich der Bürgerausschuß von Gochsheim einstimmig den geforderten Betrag bewilligt. Auch die übrigen Gemeinden sollen, wie man hört, bezüglich der zu dem Bahnbau zu leistenden Summen keine Schwierigkeiten bereiten.

□ **Karlsruhe,** 16. März. Der 28 Jahre alte verheirathete Presser Gottfried Schucker von Büchenbronn erhielt von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung und Untreue 4 Monate Gefängniß. Derselbe war seit zwei Jahren als Kassier des Kranken- und Unterstützungsvereins Büchenbronn angestellt und hatte in dieser Eigenschaft die Gelder des Vereins einzuziehen und aufzubewahren. Als der Vorstand am 18. Januar eine Kassenrevision vornahm, stellte sich ein Manko von 337 M. heraus.

* **Sundheim,** A. Kehl, 16. Jan. Zwischen hier und Marlen kam der 24 Jahre alte Sohn des Gemeinderaths Strohsack so unglücklich unter einen mit Dung beladenen Wagen, daß er sofort todt war. Allgemein wird das Ende des jungen Mannes, der noch nicht lange vom Militär entlassen ist, bedauert. Der Vater des Verunglückten ist jener Gemeinderath aus Altenheim, der im Winter 1888, als der größte Theil des Ortsvorstandes seiner Heimathgemeinde im Rheine seinen Tod fand, allein mit dem Leben davon kam.

□ **Müllheim,** 16. März. Vorgestern Mittag wurde in der Scheuer des Landwirth Heidenreich dahier durch dessen Knecht, der seit 5. ds. Mts. fahnenflüchtige Musketier Johann Schöpflin von Auggen, unter dem Heu versteckt aufgefunden. Nach den Aussagen des Schöpflin ist derselbe 6 bis 7 Tage unter dem Heu versteckt und ohne alle Nahrung gewesen. Es war derselbe derart entkräftet, daß er mittelst eines Fuhrwerkes in das hiesige Spital verbracht werden mußte.

\+ **Freiburg,** 16. März. In unserer Stadt wird demnächst die Gründung eines Münsterbauvereins erfolgen. — In der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität habilitirte sich der Assistent am physikalischen Institut Dr. Georg Meyer.

* **Konstanz,** 16. März. Bei der gestern Vormittag vorgenommenen Ergänzungswahl zum Bürgerausschuß wurden die von der liberalen Partei vorgeschlagenen Kandidaten fast einstimmig gewählt.

Pfälzische Nachrichten.

□ **Frankenthal,** 16. März. Unser Stadtrath hat, um dem Mangel an Schullokalitäten abzuhelfen, beschlossen, am neuen Schulhause einen Flügelbau aufzuführen und wird hierdurch ein Kostenaufwand von 60.000 M. entstehen.

✱ **Neustadt,** 16. März. Den Holzhändler J. Renth in Weidenthal, der kürzlich in Concurs erklärt wurde, verbrachte ein Gendam gestern in das hiesige Gefängniß, da er betrügerischen Banquerott gemacht hat. Renth soll nämlich Mobiliar im Werth von mehreren hundert Mark im Heu versteckt gehalten haben.

* **Pirmasens,** 15. März. Die Gebrüder Moosmann hier, welche beim Landgerichte Zweibrücken zur Verhandlung wegen Körperverletzung nicht erschienen, sollten gestern durch die Gendarmerie verhaftet werden. Die Brüder versteckten sich, als sie sich jedoch entdeckt sahen, erschoß sich der eine von ihnen mittelst eines Terzerols, während der andere verhaftet wurde. Der erschossene 21jährige Christian Moosmann wurde vorgestern von Förster Nashan beim Wildern betroffen und schoß auf denselben, ohne ihn zu verletzen.

Mittheilungen aus Hessen.

M. **Mainz,** 16. März. Auf Ansuchen des Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins hat der hiesige städtische Rechtsausschuß beschlossen, die Erhöhung des seither dem genannten Vereine geleisteten städtischen Beitrags von 5000 Mark auf 10,000 Mark zu befürworten.

* **Worms,** 15. März. Die hessische Ludwigsbahn hat im verflossenen Jahre die Löhne der Arbeiter an vielen Arbeitsstellen aufgebessert. Der Gesammtbetrag dieser Lohnerhöhungen wird sich erst durch Abschluß der Jahresrechnung ermitteln lassen. Außerdem hat der Verwaltungsrath um die Jahreswende zur Erhöhung der Beamtengehälter einen Betrag von Mk. 100,000 zur Verfügung gestellt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 15. März. (Schöffengericht.) 1) Der ledige Maurer Josef Eduard Holzmann von Kath. Tennenbronn wird wegen unerlaubten Auswanderns zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt. — 2) Jakob Umstädter von Feudenheim wird wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 8 des R.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. — 3) Der ledige Bäcker August Hofmann von Marktbreit erhält wegen Bettels eine Haftstrafe von 6 Wochen abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. — 4) August Gundermann, Seiler von Golsen, wird wegen Betrugs mit einer Woche Gefängniß bestraft. — 5) Gypser Ludwig Freiburger von Rintheim wird wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. — 6) Bäcker Julius Stark von Lippoldsweiler wird von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. — 7) Bierbrauer Friedrich Steiner von Weiler, erhält wegen Diebstahl eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft. — 8) Dienstmagd Auguste Bauknecht von Zeuthern wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. 9) Der ledige Kaufmann Bernhard Schenk von Leipzig, wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche verurtheilt. — 10) Ludwig Billes hier, wegen Uebertretung der straßenpolizeilichen Vorschriften. Der Angeklagte hat sich der bezirksamtlichen Strafe unterworfen. — 11) Taglöhner Johann Herweck von Lampertheim erhält wegen Thätlichkeiten eine Haftstrafe von 10 Tagen. — 12) Buchdrucker Josef Müller, Taglöhner Jakob Langendörfer, Spengler Wilhelm Walter und Adam Aspenleiter, sämmtlich von hier, werden wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten, Walter und Aspenleiter zu einer Haftstrafe von je 6 Tagen, Müller zu einer solchen von 5 Tagen und Langendörfer zu einer solchen von 4 Tagen verurtheilt. — 13) Der ledige Taglöhner Friedrich Bastian von Hildenbergen erhält wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen. — 14) Viktualienhändler Adolf Stephan von Freiburg und dessen Ehefrau, von Wallstadt werden wegen Ablösung eines Amtssiegels, Pfandverstrickung und Beleidigung Stephan zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche und zu einer Haftstrafe von 1 Tag, die Ehefrau zu einer Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt. — 15) Schneider August Odenbach von Germersheim wird wegen Uebertretung des § 98 P.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 7 Tagen verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

— **Ätzling** (Oberkrain), 14. März. (Ein gefährliches Spielzeug.) Dieser Tage spielte in der Volksschule hier, die zwölfjährige Schülerin Maria Pretnar mit einer Dynamitpatrone, indem sie das Dynamit mit ihrer Stahlfeder aus der Patrone herauskratzte. Die Patrone explodirte, riß dem Mädchen drei Finger der linken Hand weg und verletzte die Kleine außerdem an der rechten Hand und im Antlitze. Als das Mädchen wieder zum Bewußtsein kam, gab es an, die Patrone von einer Mitschülerin, deren Vater im Bergwerke arbeitet, erhalten zu haben.

— **Berlin,** 14. März. (Blutvergiftung durch den Biß einer Katze.) In sonderbarer Weise zog sich der 13jährige Sohn des in unserem Nachbarort Birkenwerder wohnenden Kossäthen B. eine Blutvergiftung zu. Der Knabe spielte vor einigen Tagen mit einer Katze, einem ziemlich bösartigen Thier und ergriff dasselbe, als es sich den Händen des kleinen Peinigers entziehen wollte, am Kopfe, wobei das Thier sich umwendend ihm einen Biß in den rechten Zeigefinger versetzte. Da die Wunde nur wenig blutete, kümmerte sich der Knabe nicht weiter darum; in der vorgestrigen Nacht aber schwoll der Finger, bald darauf auch die Hand und schließlich auch der Arm derartig an, daß das Kind sofort zu einem Arzt gebracht werden mußte, welcher hochgradige Blutvergiftung konstatirte und die Ueberführung nach einem Berliner Krankenhause anordnete. Es bleibt fraglich, ob es gelingen wird, die Hand dem Knaben zu erhalten.

— **Hamburg,** 14. März. (Ein Afrikaschwindler.) Vor einigen Wochen tauchte in Hamburg ein Afrikareisender, Nils Johan Zachrison aus Schweden auf, von welchem mehrfach in Zeitungen die Rede war. Nach einem Schreiben des Vorstandes der schwedischen Geographischen Gesellschaft in Stockholm an die gleichartige Hamburger Gesellschaft gibt, wie das „D. Tgbl." berichtet, dieser Zachrison fälschlich vor, mit Unterstützung der genannten schwedischen Gesellschaft ein großes Forschungsunternehmen in Afrika zu planen, und sucht sich unter diesem Titel Gelder zu verschaffen.

— **Wendisch-Buchholz,** 14. März. (Das Riesenkind Mattern) hier ist am Donnerstag infolge eines Halsleidens plötzlich gestorben. Das Kind war 8 Jahr und 10 Monate alt und hatte ein Gewicht von nahezu 200 Pfund. Man hielt das Mädchen, das übrigens sehr aufgeweckt und selbständig war, für eine Erwachsene. Der Beerdigung wohnte die ganze Gemeinde bei. Die Länge des Sarges betrug 2 Meter, derselbe wurde von 10 kräftigen Männern mit Anstrengung getragen.

— **Winterthur,** 14. März. (Die Nutzbarmachung des Rheinfalls.) Einige Großindustrielle hier beschäftigen sich zur Zeit lebhaft mit der Frage der elektrischen Kraftübertragung vom Rheinfall nach Winterthur. Dem Rheinfalle sollen oberhalb eines Stollens bedeutende Wassermengen entzogen werden, welche, mit 75 p. H. Nutzwirkung nach Winterthür geleitet, dort noch 1500 Pferdekräfte ergeben sollen. Es ist vorläufig nicht beabsichtigt, das Unternehmen auch den Gewerbetreibenden zugänglich zu machen, da die übertragene Kraft bloß wenige Fabriken zu versorgen im Stande ist. Für die Hauptindustrie Winterthurs, die Maschinenfabrikation und Metallgießerei, und damit zugleich auch für wichtige Zweige der Landesvertheidigung ist das Zustandekommen des Planes von größter Bedeutung, da im Kriegsfalle oder bei anhaltenden großen Streiks in Folge Kohlenmangels der Betrieb der betreffenden Fabriken gefährdet würde.

— **Wien,** 14. März. (Selbstmordversuch eines elfjährigen Knaben.) In dem dritten Stockwerke des Hauses Nr. 12 der Schottengasse in Ottakring hat der Drechslermeister Johann Riedl mit seiner Gattin und deren zwei Kindern, von welchen das eine, der 11jährige Franz außerehelich geboren ist, eine bescheidene Wohnung inne. Beide Kinder erfuhren stets die liebevollste Behandlung seitens ihrer Eltern und nur selten wurden sie wegen eines Fehltrittes mit Schlägen bestraft. Vor diesen fürchtete sich namentlich das ältere der beiden Kinder, der elfjährige Franz, und war er sich einmal einer Schuld bewußt, wegen welcher er Schläge erwarten konnte, so suchte er seinen Eltern so lange fern zu bleiben, bis er diese wieder besänftigt glaubte. Gestern hatte Franz einige seinen Eltern gehörigen Gegenstände ohne Wissen derselben verkauft und den Erlös mit seinem Stiefbruder für Naschereien verwendet. Erst spät Abends war er mit dem jüngeren Stiefbruder nach dem Elternhause zurückgekehrt.

Nach dem Sturme.

Novelle von C. Vollbrecht.

Nachdruck verboten.

12 (Fortsetzung.)

Harald war bleich geworden. Eine bittere Erwiderung, lag ihm auf den Lippen. Edith, welche am Terrassengeländer lehnte, und die schreckhafte Veränderung seiner Mienen wahrnahm, zitterte, daß er den Onkel beleidigen werde. Er aber, eingedenk des eindringlichen Rathes seiner künftigen Schwiegermutter, es mit seinen Verwandten auf keinen Fall zum Bruch kommen zu lassen, kämpfte die zornige Aufwallung nieder. Ein indifferentes Gespräch aber wollte sich nicht mehr anbahnen lassen und er brach bald auf.

Edith hatte von einem der im herrlichsten Blüthenflor prangenden Orangenbäume, welche die Terrasse zierten, einen Zweig gebrochen und als Harald Abschied nehmend vor ihr stand, reichte sie ihm denselben.

„Für Isolde."

Ihm war plötzlich wie dem Fremdling im fernen Lande, dessen Ohr unverhofft den trauten Ton der Muttersprache erlauscht. Seine Züge hellten sich auf und mit warmem Druck zog er des Mädchens Hand an seine Lippen. Edith erschrack. Es wollte ihr bedünken, als habe sie in aufdringlicher Weise Partei gegen die geliebten Pflegeeltern ergriffen. Sie sah schüchtern zu der Großmutter hinüber, deren Blick dem Officier folgte, der mit seinem Bruder sich in dem nach dem Ausgang des Parkes führenden Laubengang verlor. Der Graf hatte sich, übel gelaunt, schon früher zurückgezogen.

„War es ein Unrecht?" fragte sie befangen nähertretend.

„Nein, mein Kind."

Sie hatte sich zur Seite der alten Dame niedergelassen und die einfache Antwort derselben trieb ihr beinahe Thränen in die Augen. — Sie empfand plötzlich ein heiße Sehnsucht, an dieser treuen Brust ihren Schmerz ausweinen zu dürfen, aber sie drängte dies Verlangen standhaft zurück. Durch das Berühren mit Worten würde ihren heiligsten Gefühlen der Blüthenstaub abgestreift, würden dieselben zur Sünde, urtheilte sie halb unbewußt und schwieg.

Tagelang noch durchzitterte sie die Erinnerung an Harald's letzten Blick.

6.

Achtlos warf Isolde wenige Stunden später den Zweig zu Boden, den Harald ihr reichte.

„Also Deine Verwandten versagen mir den Eintritt in ihr Haus?" rief sie zürnend. Ihre Augen erhielten jene zwinkernde Bewegung, die sie bei inneren Erregungen anzunehmen pflegten.

Er bückte sich und hob die mißachteten Blüthen auf. — „Nicht Alle, wie ich Dir sagte", erwiderte er, kühler als er sonst mit ihr zu sprechen pflegte. „Ich erzählte Dir ja, daß meine Cousine Edith Dir dieses Reis als freundlichen Gruß sendet."

Sie zuckte verächtlich die Schultern.

„Was liegt mir daran", rief sie, ihrer Empfindlichkeit unangenehmen Ausdruck gönnend, „wenn Graf Karl von der Tann und Deine Großmutter mich nicht als Deine Braut anerkennen wollen."

„Darein müssen wir uns fügen, Liebste", sagte er, sichtlich bestrebt, ihren Zorn zu dämpfen. „Man bricht nicht so leicht mit lange genährten Ansichten, mit zur inneren Ueberzeugung gewordenen Vorurtheilen. Meine Verwandten sind edel und gut, auch Du wirst später ihren Werth anerkennen."

Sie zuckte abermals die Achseln und wehrte frostig sein Bestreben ab, sie zu umfangen.

„Schwer genug wird es mir gemacht. Was liegt mir im Ganzen an der Anerkennung dieser alten Leute", fuhr sie plötzlich, ganz ihr gewohntes Phlegma abstreifend, fort, „es ist mir nur der Welt wegen."

Er hatte Edith's Zweig in sein Knopfloch gesteckt. Sie bemerkte dies spöttisch.

„Und die Kousine muß Dir sehr am Herzen liegen. Wie leid Dir um das erbärmliche Pflänzchen ist!"

Er wendete sich ab. Seine Brauen zogen sich zusammen. So unliebenswürdig hatte er Isolde noch niemals gesehen. Er wollte ihr zürnen, ihr mit heftigen Worten erwidern. Sie war auch gar zu bitter. Doch — war es zu verwundern? War diese Erregung nicht ganz natürlich angesichts der Demüthigung, die sie erfahren? Konnte es ihr zum Schaden anrechnen? War sie doch niemals angehalten worden, ihre inneren Stimmungen zu beherrschen. Hatte er sich doch vorgenommen, später in Liebe nachzuholen, was eine mangelhafte Erziehung an ihr versäumt hatte. Heute aber war nicht der Zeitpunkt dazu. Heute galt es, sie zu versöhnen.

Er ergriff ihre Hand und drückte, nachdem sie vergeblich gestrebt hatte, ihm dieselbe zu entreißen, in jedes der vier Grübchen derselben einen Kuß.

„Sei gut, Isolde", bat er weich. „Ich habe auch eine freundliche Nachricht für Dich. Meine Mutter und deren zweiter Gemahl, General von Bonitz in Wien, senden Dir durch mich ihre herzlichsten Grüße."

Er zog einen Brief aus der Tasche und zeigte ihr die bezügliche Notiz auf der letzten Seite, die Einwendungen und Bedenken der Generalin, die auf den drei vorderen Seiten Platz gefunden, verschwieg er ihr.

Sie las mit etwas aufgehellten Zügen, doch noch sehr steifem Nacken, indem sie einen sehr kurzen Blick auf die Zeilen warf und sich dann gleichgiltig abwendete.

„Dann", fuhr Harald fort, „sah ich heute diesen Reif, der mir für diesen zarten Arm zu passen schien."

Er zog ein Etui aus der Tasche und hielt es ihr geöffnet vor.

Sie war plötzlich umgewandelt. Ein reizendes Lächeln verklärte, während sie das Schmuckstück betrachtete, ihre Züge. Sie duldete es, daß Harald das Armband um ihr Handgelenk legte und als er dann ihr schönes Haupt an seine Brust zog, sträubte sie sich nicht.

Auch die Mutter trat hinzu und man sprach sich allmälig über die erfahrene Demüthigung hinweg.

Im Herbst sollte die Vermählung stattfinden. Es war nicht mehr weit bis dahin und eine Zeit lang vernahm Harald keine anderen Gespräche zwischen Mutter und Tochter, an denen auch er sich betheiligen mußte, als über Leinwand, Möbelbezüge, Einkäufe von Federn und Jute. Namen von Stoffen schlugen an sein Ohr, von denen er bisher keine Ahnung gehabt hatte und es belustigte ihn eine Weile lang

MARCHIVUM

Während der Letztere die Wohnung der Eltern aufsuchte, trieb sich Franz angsterfüllt im Hause herum. Gegen 10 Uhr, kurz nach der Thorsperre und nachdem der Hausmeister eben das Hausthor gesperrt hatte, vernahm derselbe von dem Hofe her dumpfes Geräusch, wie von einem herabfallenden, weichen Gegenstand. Er fand den kleinen Franz auf den Steinfließen des Hofes, etwa 3 Meter von der Mauer entfernt, regungslos liegen. Schon beim ersten Anblick des Knaben überzeugte er sich, daß derselbe aus einem der Gangfenster des 3. Stockes gestürzt war. Franz war bewußtlos und mit Blut bedeckt. Der sofort herbeigeholte Arzt konstatirte an dem Knaben einen Bruch beider Beine, ferner schwere Verletzungen im Gesichte, an dem Kopfe und außerdem eine Gehirn-Erschütterung und innere Verletzungen von bisher unbestimmtem Grade. In hoffnungslosem Zustande wurde der Knabe nach polizeilicher Aufnahme des Thatbestandes in das Stephanie-Spital gebracht. Den polizeilichen Erhebungen zufolge hatte sich Franz aus Furcht vor einer eventuellen Züchtigung seitens seiner Eltern oder aus Reue über den begangenen Fehltritt, selbst aus dem Fenster herabgestürzt. — (In Berlin hat sich dieser Tage einer geringfügigen Ursache wegen ein 15jähriger Lehrling in einer Lederzurichterei, der sich von seinem Meister ungerecht bestraft wähnte, erhängt, nachdem der brave und fleißige Junge in einem rührenden Briefe Abschied genommen hatte und an demselben Tage suchte sich ein Knabe von 12 Jahren aus Furcht vor Strafe das Leben zu nehmen! — Wohin soll das noch führen, wenn Kinder und Knaben aus verletztem Ehrgefühl ihrem jungen Leben selbst ein Ende machen!) —

— **Donai, 14. März.** (In eine Tiefe von 300 Meter hinabgestürzt) und doch unverletzt geblieben, dieses Glück im Unglück ist dieser Tage einem Bergarbeiter begegnet, der in den Kohlengrube von Escarpelle bei Dorignies beschäftigt ist. Derselbe, ein gewisser Devrient, war gerade dabei, an der Einfahrtsschale etwas auszubessern, als er das Gleichgewicht verlor und in die gähnende Tiefe herabstürzte. Einige andere Arbeiter, die den furchtbaren Sturz mit angesehen, eilten sofort in die Grube hinab, nicht anders glaubend, als daß sie nur noch einen gräßlich verstümmelten Leichnam vorfinden würden. Wie verblüfft waren sie aber, als sie Devrient ganz gesund und munter auf dem Boden der Grube fanden. Während des Fallens war es ihm geglückt, das in den Schacht hinabführende Drathseil zu erfassen und daran hinabzugleiten. Bis auf einige Hautabschürfungen an der Brust, den Händen und Beinen, die er sich durch das Herabrutschen an dem Seil zugezogen, war Devrient völlig unverletzt geblieben.

— **London, 14. März.** (Ueber Bord gespült.) Der Herzog von Connaught hat mit seiner Gemahlin, der jüngsten Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Indien nach mehrjährigem Aufenthalte verlassen und über China, Japan und Kanada seine Rückreise nach England angetreten. Sein ehemaliger Erzieher und bisheriger Schatzmeister und Kontroleur seines Haushalts, Generalmajor Sir Howard Elphinstone, wurde auf der Reise von England nach Teneriffa am 8. d. M. durch eine Sturzwelle über Bord gespült und ertrank vor den Augen seiner Gattin und Tochter.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Tannhäuser-Aufführung in ihrer „durchaus neuen Ausstattung" bedeutet auch einen neuen Erfolg unseres derzeitigen Theater-Regime's, welches von dem richtigen Unternehmungsgeiste beseelt, auch von dem correkten Gedanken ausgeht, daß man, um das Interresse des Publikums anzuregen, demselben auch Neues bieten müsse. Der gestrige Erfolg ist in doppelter Richtung als ein des höchsten Lobes würdiger anzuerkennen. Die künstlerische Ausgestaltung des vom Geiste einer ächten Poesie erfüllten Wagner'schen Werkes erreichte unter der feinfühligen und verständnißvollen Leitung Weingartner's den höchsten Grad der Vollkommenheit und unser Opern-Ensemble hat seinem reichen Ruhmeskranze ein neues Blatt eingefügt. Schon die Ouverture, von dem Dirigenten bei geschlossener Partitur geleitet, wurde meisterlich, wie aus einem Guße, vorgetragen und mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die rasche Neubesetzung der Titelrolle, welche in letzter Stunde durch die Absage des Herrn Ohlies nothwendig geworden war, hatte zwar einige Streichungen bedingt, welche gestern hätten aufgemacht werden sollen, aber dennoch verlief die Vorstellung in der dankbar würdigsten, erhebendsten Weise. Wir behalten uns vor, an anderer Stelle auf die Vorgänge einen Blick zu werfen, durch welche im letzten Augenblicke die seit langer Zeit geplante Fest-Aufführung in durchaus unstatthafter Weise beinahe um ein Haar hintertrieben worden wäre, und wollen hier dem am Samstag ausgebrochenen Conflikte, durch welchen leider in greller Weise der Mangel einer künstlerischen Autorität hinter der Scene von Neuem sich fühlbar gemacht hat, nur die gute Seite abzugewinnen suchen, welche darin besteht, daß Hr. von Bandrowsky, der Heldentenor vom Frankfurter Opernhause, in der bereitwilligsten Weise in die Titelrolle einsprang und mit seiner schönen Stimme, seinem dramatisch belebten, an keiner Stelle die Grenzen des künstlerischen Ebenmaßes überschreitenden Vortrage, welcher durch die äußeren Vorzüge des sehr sympathischen Sängers trefflich unterstützt wird, einen vollen Sieg davon getragen hat. Das kräftige, klangvolle Organ ist zwar nicht von auffallender Höhe, aber von tadelloser Reinheit und erfreut in der Mittellage durch seinen bestimmten, metallischen Klang, welcher der Tenorstimme den entschiedenen, männlichen Charakter verleiht und in der Stimme eines Emil Goetze in so hohem, reichlichem Maße vorherrscht. Das Wiedersehen mit seinem Freunde, die Begegnung mit Elisabeth und der Abschied von der Wartburg, vor allem aber die Erzählung seiner Pilgerfahrt nach Rom vermochte das Haus zu Stürmen des Beifalls hinzureißen. In klassisch vollendeter Weise sang Fräulein Mohor die Elisabeth, mit welcher sie vor drei Jahren erstmals unsere Bühne betreten hat. Welche gewaltige Fortschritte hat in dieser kurzen Spanne Zeit die hervorragende Künstlerin Dank ihrer phänomalen Begabung und vermöge ihres eisernen Fleißes gemacht! Aus der schüchternen Anfängerin ist eine der größten Wagnersängerinnen unserer Zeit geworden, die sich den Besten ihres Faches an die Seite stellen darf. Sieghaft betrat sie gestern die festlich geschmückten Hallen der Wartburg und jubelnd erklangen ihre Lieder, hinsterbend in demüthiger Fürbitte verklang rührend das Gebet der heiligen Elisabeth unter den fallenden Blättern der herbstlichen Bäume. Ihr, wie den übrigen Künstlern ward von der begeisterten Zuhörerschaft der reichste Beifall als Zeichen des Dankes gespendet und die Lorbeeren, die ihr gereicht wurden, sind bei ihr die wohlverdienten Zeichen höchster künstlerischer Würde.

Dem Auge hat Meister Auer wieder hohen künstlerischen Genuß bereitet. Wir kennen die Schwierigkeiten, unter denen Herr Auer an unserer Bühne seines mühevollen oft herzlich undankbaren Amtes bisher zu walten hatte; wir haben seinem unermüdlichen Fleiße und seinem auserlesenen Geschmacke stets volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, um so mehr haben uns die stürmischen Ovationen, welche gestern diesem anspruchslosen, unermüdlichen Künstler bereitet worden sind, erfreut. Auf sich allein angewiesen, hat Herr Auer für die neue Inscenirung des Tannhäuser eine decorative Ausstattung geliefert, um welche uns manche größere Bühne mit Recht beneiden darf. Schon das Innere des Venus-Berges, die in herrlichster Farbenpracht erglühende Venus-Grotte rief die laute Bewunderung der durch den Glanz beinahe geblendeten Zuschauer hervor. Fräulein Dänike hat hier wieder mit dem Maler und Maschinisten Hand in Hand gearbeitet und durch ein geschmackvolles, dem Auge wohlthuendes Arrangement der Gruppen von Neuem ihr Talent bewährt. Ueber der Frühlingslandschaft im Thale, in dessen Hintergrund auf bewaldeter Höhe die Wartburg sich erhebt, liegt die freundliche, lachende Stimmung eines sonnigen Frühlingstages. Die festliche Sängerhalle, im Style der Zeit und des Orts gehalten, bildet die würdige Umrahmung für die darin sich abspielende Handlung. Sein Meisterwerk aber hat Herr Auer mit der Dekoration des letzten Aufzuges geliefert. In herbstlicher Färbung erscheint vor uns dasselbe Wartburgthal, welches wir im ersten Aufzuge im Frühlingsschmucke erblickten. Abenddämmerung breitet sich über die friedliche Landschaft, es fallen die herbstlichen Blätter und allmählig bricht die Nacht herein; der Mond verbreitet seinen blassen Schein, dann verschwindet auch dieser. Ueber den Kuppen der Bergeshöhen erglänzen die leuchtenden Vorboten der aufgehenden Sonne und mit dem anbrechenden Tage schließt der Akt. Eine poesievolle Stimmung hat hier der Künstler in das schöne landschaftliche Bild gelegt und mit holdem Zauber umfängt sein Werk die Sinne. Diese Schloßdekoration gehört zum besten, was wir bisher auf der Bühne überhaupt zu sehen bekamen. Weniger glücklich sind die Kostüme ausgefallen. An Pracht und Reichthum der Stoffe lassen dieselben nichts zu wünschen übrig, allein diese Gewänder sind mehr für die Nähe als für den großen Raum berechnet. Seltsam nehmen sich auf der mittelalterlichen Tracht die zierlichen Schwerter und Degen aus, welche keiner Zeit angehören. Am wenigsten dürften die Pagen den Vorbildern ihrer Zeit entsprechen. Das ausverkaufte Haus zeichnete sowohl die Darsteller, als auch den Dirigenten der Oper, Herrn Weingartner, sowie insbesondere Herrn Auer, durch zahlreiche und stürmische Hervorrufe aus. Fräulein Dänike, welcher nach dem ersten Aufzuge gleichfalls der Hervorruf gegolten hatte, erschien aus übergroßer Bescheidenheit nicht auf der Bühne, dafür erschien der Oberregisseur.

Dr. Hermann Haas.

Herr von Bandrowsky, der vortreffliche Frankfurter Heldentenor wird am nächsten Mittwoch nochmals als Tannhäuser auftreten. Wie wir hören, ist die Nachfrage nach Billets für diese zweite Festvorstellung des Tannhäuser schon heute eine sehr bedeutende.

Spielplan der Stadttheater in Frankfurt. Opernhaus. Dienstag, den 18. März: „Vaterland." Donnerstag, 20.: „Stradella," Stradella: Herr Götze; „Die Puppenfee". Samstag, 22.: „Fidelio." Sonntag, 23.: „Lohengrin."

(Schauspielhaus.) Dienstag, 18. März: „Viel Lärm um Nichts". Mittwoch, 19.: „Ehre". Donnerstag, 20.: „Ehre", Freitag, 21.: „Götz von Berlichingen". Samstag, 22.: „Ehre". Sonntag, 23.: „Ehre". Montag, 24.: Zum ersten Male: „In eiserner Zeit". Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Spielhagen.

Spielplan der kgl. Theater in München. Hoftheater: Sonntag, 16. März: „Das Rheingold". (Loge — Herr Kammersänger Alvary). Montag, 17.: „Rosenmüller und Finke". Dienstag, 18.: „Der Barbier von Bagdad", „Die Puppenfee". Mittwoch, 19.: „Götterdämmerung". (Siegfried — Herr Kammersänger Alvary.) Donnerstag, 20.: „König Heinrich V." Freitag, 21. März: „Die Hugenotten". Sonntag, 23. März: (Unbestimmt).

Residenztheater. Sonntag, 16. März: „Das Bild des Signorelli". Mittwoch, 19. März: „Die relegirten Studenten". Samstag, 22. März: „Das Bild des Signorelli". Sonntag, 23. März: „Die wilde Jagd".

Literarisches.

Der neugewählte Reichstag hat die seit dem 21. Februar 1887 bestandene Majorität der deutschen Volksvertretung in einer derartigen Weise verschoben, daß es für Politiker von hohem Interesse ist, sich durch einen Blick auf eine Karte von Deutschland über den Umfang der eingetretenen Aenderungen zu informiren. Diesem Zweck entspricht aufs vollkommenste eine Karte, welche soeben die bekannte geographische Verlags-Anstalt von Carl Flemming in Glogau unter dem Titel „Karte der deutschen Reichstagswahlen" im Maßstabe von 1 : 3500 000 in den Handel gebracht hat. Die politische Vertretung jedes Wahlkreises ist durch scharfe Farben markirt, und am Kartenrande befindet sich der hierzu nöthige erläuternde Text. Diese für jeden Deutschen, ohne Unterschied der Parteirichtung, überaus werthvolle Karte ist für den billigen Preis von 50 Pfg. zu haben.

Neuestes und Telegramme.

* Pest, 16. März. Das Amtsblatt veröffentlicht die Demission des gesammten Kabinets, ferner ein überaus huldreiches Handschreiben des Kaisers an Tisza, durch welches derselbe seiner Stelle als ungarischer Minister-Präsident auf eigene Bitte enthoben wird. In dem Handschreiben heißt es:

Ihre nahezu fünfzehnjährige Wirksamkeit ist an und für sich ein glänzender Beweis des Vertrauens, welches Sie in dieser Reihe von Jahren sowohl meinerseits als auch Seitens des Landes unausgesetzt, und zwar mit Recht, begleitete, indem die hervorragenden Dienste, welche Sie, oft unter schwierigen Umständen, beseelt vom reinsten patriotischen Gefühle, mit tiefer Einsicht, Selbstverleugnung und aufopfernder Thätigkeit mir, dem Lande und der ganzen Monarchie geleistet haben, fürwahr der Anerkennung würdig und auch immerdar in dankbarer Erinnerung bleiben werden. Empfangen Sie nebst dieser Anerkennung und Versicherung meiner unwandelbaren Gnade zugleich meinen innigsten Dank für die treuen Dienste, auf welche Sie mit dem reinen Bewußtsein patriotischer Pflichterfüllung zurückblicken können, und woran ich die Hoffnung knüpfe, daß sie auch fernerhin den öffentlichen Angelegenheiten Ihre von reichen Erfahrungen und reiner Vaterlandsliebe geleitete Mitwirkung nicht entziehen werden. Budapest, 13. März 1890. Franz Josef m. p.

* Paris, 17. März. (Privat-Telegramm.) Von unterrichteter Seite verlautet, es sei das neue Cabinet folgendermaßen gebildet: Freycinet: Präsidium und Krieg. Constans: Inneres. Fallieres: Justiz. Ribot: Auswärtiges. Rouvier: Finanzen. Berbey: Marine. Bourgeois: Unterricht. Devette: Ackerbau. Jules Roche: Handel. Guyot: Arbeiten. Die offizielle Bekanntgabe ist noch nicht erfolgt.

* Paris, 16. März. Wie das „Memorial Diplomatique" mittheilt, hätte der französische Botschafter in London, Waddington, dem englischen Premierminister Lord Salisbury auf eine Anfrage bezüglich des Vorgehens Frankreich in Dahomey erklärt, Frankreich beabsichtige nicht die Annexion Dahomeys, indessen könnten die Uebelthaten des neuen Königs von Dahomey nicht geduldet werden.

der pathetische Ernst, mit welchem Frau Ebert und Isolde ihm so geringfügig scheinende Bestandtheile des künftigen jungen Haushaltes erörterten. Harald war, wenn er seine Braut besuchte, oft genöthigt, über Berge von Linnen, Vorhangstoffe und Packete von allerhand Form und Umfang anweg zu balanciren. Zu einem traulichen Ideenaustausch, einem zärtlichen Kosen, wie er es ersehnte, kam es gar nicht. In jedem Gemach saßen Näherinnen, im „Salon" klapperte den ganzen Tag die ihm unleidliche Nähmaschine. Isolde hatte wenig Verständniß für die Unbehaglichkeit, welche Harald mit so viel Resignation als unvermeidlich trug. Ihr Wesen war gänzlich erfüllt von den auf die Ausstattung sich beziehenden Aeußerlichkeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Ueber die Reichs-Postdampfer enthält „Die Deutsche Verkehrszeitung, Organ für das Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen" Folgendes: Der „Ostasiatische Lloyd" theilt Nachstehendes über die zunehmende Beliebtheit mit, deren sich die deutschen Dampfer in China erfreuen: „Die deutschen Reichspostdampfer erfreuen sich bekanntlich allgemeiner Beliebtheit in den Kreisen des europäischen reisenden Publikums, gleicherweise werden die Schiffe gern und häufig von einflußreichen angesehenen Asiaten für ihre Reisen nach und von Europa benutzt. Chinesische und japanesische Würdenträger sind keine Seltenheiten mehr an Bord der deutschen Dampfer, fast jedes der Schiffe führt solche Passagiere nach oder von Europa. Mit dem am 16. Oktober von Bremen nach Ostasien abgegangenen Dampfer „Preußen" kehrte Prinz Sanitwongsee, ein Onkel des Königs von Siam, nebst Gefolge in seine Heimath zurück. — Eine besondere Auszeichnung wurde unserer deutschen Linie neuerdings zu Theil. Se. Excellenz Tschang Tschi-tung, der Generalgouverneur der beiden Kwangs, einer der ersten und mächtigsten Würdenträger Chinas, welcher mit einem aus 170 Personen bestehenden Gefolge von Canton nach Hankau reiste, benutzte für die Seereise von Hongkong nach Shanghai den Reichspostdampfer „Preußen", statt, wie zuerst beabsichtigt, den Dampfer „Pangtize" der Messageries Maritimes."

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrten von Mannheim vom 16. Oct. ab: Täglich Morgens 5½ Uhr bis Köln-Düsseldorf Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 Uhr bis Koblenz und Mittags 3 Uhr nach Mannheim. — Nähere Auskunft über Frachten ꝛc. ertheilt die Agentur.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.		Neckar.	
Konstanz, 15. März 2.04 m.	— 0.60	Bingen, 15. März 1.41 m.	— 0.03
Hüningen, 15. März 1.26 m.	+ 0.00	Kaub, 15. März 1.38 m.	— 0.06
Kehl, 15. März 1.60 m.	+ 0.05	Koblenz, 15. März 1.08 m.	— 0.04
Lauterburg, 15. März 3.01 m.	+ 1.38	Köln, 15. März 2.08 m.	+ 0.00
Maxau, 15. März 2.93 m.	+ 1.04	Ruhrort 15. März 1.44 m.	+ 0.02
Mannheim, 17. März 2.73 m.	+ 0.04	Mannheim, 17. März 2.80 m.	+ 0.10
Mainz, 15. März 0.74 m.	— 0.09	Heilbronn, 16. März 1.00 m.	+ 0.01

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.

Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte. 73024

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft **E 4, 6**, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443. 72139

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind per Schachtel M. 1 zu haben in allen Apotheken.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 2½. 64267

(2530) **Erfolg durch Annoncen** erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**, Roßmarkt 10, oder **Mannheim** O, 4, 5 am Gemüsmarkt und an den Planken; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Insertions-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erzielt wird.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Vollständig bezahltes Actiencapital 15 Millionen Mark.

Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen**, besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von **Effecten** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung** und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 74047

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Verordnung.

(Vom 20. Februar 1890.)

Die Polizeiordnung für die Schifffahrt und Flößerei auf dem Neckar betreffend.

Die §§ 38 ff. der diesseitigen in obigem Betreff erlassenen Verordnung vom 24. Mai 1884 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XIX. Seite 158) erhalten mit Wirkung vom 1. März d. J. ab die folgende Fassung: 74628

Transport von ätzenden und giftigen Stoffen.

§ 38. Die Polizei- oder Hafenbehörde des Einladeortes hat in jedem einzelnen Falle zu bestimmen, ob ätzende Stoffe: Schwefelsäure, Salpetersäure, Salzsäure u. s. w. auf besonderen Fahrzeugen zu führen sind oder mit anderen Gütern verladen werden dürfen. Gestattet sie die Verladung mit anderen Gütern, so hat sie zugleich die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln anzuordnen, denen sich der Schiffer unterwerfen muß. Ueber die von ihr getroffenen Anordnungen ertheilt sie dem Schiffer eine besondere Bescheinigung, welche dieser auf Erfordern dem Polizei-, Hafen-, Zoll- und Wasserbaubeamten vorzeigen muß.

§ 39. A. Nicht flüssige Arsenikalien, namentlich arsenige Säure (Hüttenrauch), gelbes Arsenik (Rauschgelb, Auripigment), rothes Arsenik (Realgar), Scherbenkobalt (Fliegenstein) u. s. w. dürfen auf dem Neckar nur dann versandt werden, wenn

1. auf jedem Versandtstücke in leserlichen Buchstaben mit schwarzer Oelfarbe die Worte: „Arsenik (Gift)" angebracht sind, und
2. die Verpackung in nachstehender Weise bewirkt worden ist, entweder
   a. in doppelten Fässern oder Kisten, wobei die Böden der Fässer mit Einlagereifen, die Deckel der Kisten mit Reifen oder eisernen Bändern gesichert sein, die inneren Fässer oder Kisten von starkem trockenem Holze gefertigt und inwendig mit dichter Leinwand oder ähnlichen dichten Geweben verklebt sein müssen,
   oder
   b. in Säcken von getheerter Leinwand, welche in einfache Fässer von starkem trockenem Holze verpackt sind,
   oder
   c. in verlötheten Blechcylindern, welche mit festen Holzmänteln (Ueberfässern) bekleidet sind, deren Böden mit Einlagereifen gesichert sind.

B. Flüssige Arsenikalien, insbesondere Arsensäure, dürfen auf dem Neckar nur dann versandt werden, wenn

1. auf jedem Versandtstücke in leserlichen Buchstaben mit schwarzer Oelfarbe die Worte: „Arsenik (Gift)" angebracht sind;
2. bei Verschickung in Ballons, Flaschen oder Kruken diese Behälter dicht verschlossen, wohl verpackt und in besondere, mit starken Vorrichtungen zum bequemen Handhaben versehene Gefäße oder geflochtene Körbe eingeschlossen sind;
3. bei Verschickung in Metall-, Holz- oder Gummi-Behältern diese Behälter vollkommen dicht und mit guten Verschlüssen versehen sind.

Diese Vorschriften gelten auch für die Gefäße, in welchen flüssige Arsenikalien transportirt worden sind.

C. Andere giftige Metallpräparate (giftige Metallfarben, Metallsalze u. s. w.), wohin insbesondere Quecksilberpräparate, als: Sublimat, Kalomel, weißes und rothes Präcipitat, Zinnober; ferner Kupfersalze und Kupferfarben, als: Kupfervitriol, Grünspan, grüne und blaue Kupferpigmente, desgleichen Bleipräparate, als: Bleiglätte (Massikot), Mennige, Bleizucker und andere Bleisalze, Bleiweiß und andere Bleifarben, auch Zinkstaub sowie Zinn- und Antimonasche gehören, dürfen nur in dichten, von festem trockenem Holz gefertigten, mit Einlagereifen beziehungsweise Umfassungsbändern versehenen Fässern oder Kisten versendet werden. Die Umschließungen müssen so beschaffen sein, daß durch die beim Transporte unvermeidlichen Erschütterungen, Stöße u. s. w. ein Verstauben der Stoffe durch die Fugen nicht eintritt.

§ 40. Wenn solche Giftstoffe in Mengen von 5000 und mehr Kilogramm versendet werden sollen, so dürfen sie in Schiffen, welche andere Güter enthalten, nur in besonderen, wasserdicht abgeschlossenen Abtheilungen derselben verladen werden. Vor der Verladung muß der Schiffer der Polizei- beziehungsweise Hafenbehörde Anzeige erstatten. Diese hat sich davon zu überzeugen, daß die zur Aufnahme der Giftstoffe bestimmten Abtheilungen des Schiffes wirklich wasserdicht abgeschlossen sind.

Ingleichen hat dieselbe, falls solche Giftstoffe in Mengen unter 5000 Kilogramm zusammen mit anderen Gegenständen transportirt werden sollen, die Art und Weise der Verladung vorzuschreiben, wobei namentlich darauf zu achten ist, daß die Giftstoffe abgesondert von Verzehrungsgegenständen gestaut werden. Ueber die von ihr getroffenen Anordnungen hat sie dem Schiffer eine Bescheinigung zu ertheilen.

§ 41. Die Polizei- oder Hafenbehörde des Absendungsortes hat die Verladung zu untersagen, wenn die Kolli Beschädigungen erlitten haben, welche ohne deren Eröffnung wahrzunehmen sind.

Haftung für richtige Verpackung explosiver, ätzender und giftiger Stoffe.

§ 42. Für die vorgeschriebene Verpackung der explosiven, ätzenden und giftigen Stoffe ist neben dem Führer des Fahrzeugs auch der Befrachter verantwortlich.

---

§§ 40, 41 und 42 erhalten die Bezifferung 43, 44 und 45.

Karlsruhe, den 20. Februar 1890.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

Turban. Vdt. Dr. Nieser.

Bekanntmachung.

Die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressionen in Feudenheim betr.

(72) No. 26,179. Nachstehend bringen wir die von dem Bürgermeisteramt Feudenheim auf Grund der §§ 87a und 94 des Pol.-St.-G.-B. erlassene, von Großh. Herrn Landescommissär für vollziehbar erklärte

Ortspolizeiliche Vorschrift

betr. die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressionen in Feudenheim zur öffentlichen Kenntniß. 74416

§ 1.

Bierdruckvorrichtungen sind nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen einzurichten und jederzeit zu unterhalten. Dieselben unterstehen in dieser Richtung einer ständigen polizeilichen Beaufsichtigung.

Von jeder beabsichtigten Neuanlage oder Hauptreparatur einer Bierdruckvorrichtung ist dem Bürgermeisteramt eine Woche vor Beginn der Arbeit unter Vorlage der Werkpläne und einer Beschreibung schriftliche Anzeige zu erstatten.

§ 2.

Als Druckmittel darf nur filtrirte atmosphärische Luft oder flüssige Kohlensäure benützt werden.

Die Anwendung von Bierpumpen, welche das Bier unmittelbar aus dem Fasse drücken, sowie die Anwendung von Spritzvorrichtungen beim Füllen der Gläser ist verboten.

§ 3.

Wird der Gebrauch von Bierdruckvorrichtungen, bei denen flüssige Kohlensäure als Druckmittel dient, beabsichtigt, so ist der beim Bürgermeisteramt vorher einzureichenden schriftlichen Anzeige (§ 1) die Bescheinigung eines geeigneten Sachverständigen über die Prüfung der zur Aufnahme der flüssigen und gasförmigen Kohlensäure bestimmten Behälter beizufügen, aus welcher erhellen muß, daß Explosionsgefahr nicht vorliegt.

Dieselben dürfen nur nach ertheilter besonderer Erlaubniß des Bezirksamts und nur unter Einhaltung der in dieser schriftlich auszufertigenden Erlaubniß gestellten Bedingungen in Benutzung genommen werden.

Bezüglich des Materials der Einrichtungen und Reinhaltung der Leitungen gelten sinngemäß auch für diese Apparate die unten folgenden Vorschriften.

§ 4.

Die als Druckmittel zu benützende Luft muß aus dem Freien und zwar von einem Orte aus zugeführt werden, welcher seiner Lage nach keine Verunreinigung der Luft befürchten läßt. Ehe die Luft in den Windkessel tritt, muß sie durch einen geeigneten Filtrirapparat geleitet werden. Die in letzterem befindliche Watte oder Salicylwatte muß mindestens alle zwei Wochen erneuert werden.

§ 5.

Zur Verhütung und Beseitigung von Verunreinigungen des bei den Luftdruckapparaten zu benützenden Windkessels ist zwischen demselben und der Luftpumpe, wenn solche geölt wird, ein Oelfänger einzuschalten.

Ferner hat der Windkessel, welcher der Zugänglichkeit halber frei stehen muß, am tiefsten Theile einen Ablaßhahnen und eine am unteren Drittel angebrachte, in geeigneter Weise verschließbare Reinigungsöffnung zu enthalten. Bei Neuanlagen ist der Kopf des Windkessels zum Abschrauben einzurichten, wodurch die besondere Reinigungsöffnung in Wegfall kommt, endlich ist zur Verhinderung des Eintrittes von Bierschleim in die Luftleitung am Schlund des Fasses oder in der Leitung ein Rückschlagsventil von einem der Leitung mindestens gleichen Rohrquerschnitt einzulegen.

§ 6.

Zur Regulirung des Druckes muß am Luftkessel, bei Neuanlagen auch an der Ausschankstelle ein Manometer vorhanden sein, welches erkennen läßt, wie stark der Druck innerhalb der Leitung ist; mehr als eine Atmosphäre Ueberdruck ist nicht zulässig. Ausnahmen hievon machen Wirthschaften in höher gelegenen Stockwerken und das Maximum des Luftdruckes für den einzelnen Fall hat jeweils der amtliche Sachverständige festzustellen.

Die für die Aufnahme des Biers bestimmten Leitungsröhren sämmtlicher zum Abzapfen benützten Druckvorrichtungen müssen einen inneren Durchmesser von mindestens einem Centimeter haben und dürfen nur aus reinem nicht mehr als ein Prozent Blei enthaltenden Zinn hergestellt sein.

Bei den dermalen vorhandenen Leitungen kann ein Durchmesser von mindestens acht Millimeter ausnahmsweise zugelassen werden.

Die außer den Leitungsröhren zur vorübergehenden Aufnahme von Bier bestimmten Theile der Druckvorrichtungen dürfen, wenn sie aus Metall gefertigt sind, entweder nur aus reinem nicht mehr als ein Prozent Blei enthaltenden Zinn oder aus in der innern Fläche stark verzinntem Kupfer hergestellt sein; sog. Kühlcylinder sind nicht gestattet.

Die Einschaltung einer Glasröhre zwischen Faß und Hahn ist zulässig; auch darf der sogenannte „Stocher" (das vom Spundenaufsatz bis auf den Boden des Fasses reichende Rohr) aus verzinntem Messing bestehen.

Alle Rohrverbindungen sind durch sogenannte Ueberwurfmuttern herzustellen.

Reines nicht mit Metallsalzen bearbeitetes Kautschuk, aber nur solches, darf an den Biegungsstellen der Bierleitungsröhren in Stücken bis zu 15 Centimeter Länge zur Verwendung kommen.

Die zur Zuleitung von Luft dienenden Röhren können auch aus anderen Metallen als aus Zinn hergestellt sein und müssen an ihrem Endpunkt in einen mit einer freien Siebplatte versehenen Trichter auslaufen.

§ 7.

Jede Bierleitung, welche eine Gesammtfläche von mehr als einem Meter hat, ist mit einer Vorrichtung zu versehen, welche die Feststellung des Zustandes im Innern der Röhren jederzeit ausreichend ermöglicht und amtlich verschlossen werden kann. Diese Voraussetzung trifft bei den Controlhahnen System A. Kaiser zu. Nähere Anweisung wegen Anbringung des Controlhahns bleibt im einzelnen Falle vorbehalten.

Im Allgemeinen sind folgende Bestimmungen zu beobachten:

a. Der Controlhahn System A. Kaiser ist in der Art mit dem Bierleitungsrohr zu verbinden — zu verlöthen, — daß er nicht leicht, etwa durch Schrauben 2c., von demselben gelöst werden kann. Die Verbindung durch Draht und Gummischlauch ist unzulässig.
b. Der Controlhahn ist in solcher Lage anzubringen, daß er nicht gereinigt werden kann, ohne daß zu gleicher Zeit das ganze Leitungsrohr gereinigt wird.
c. Die Anweisung zum Vollzug dieser Anordnung hat in jedem einzelnen Falle der Sachverständige auf Ansuchen der Wirthe nach diesseitiger Anweisung zu ertheilen.

§ 8.

Die Bierdruckvorrichtungen und insbesondere die zur vorübergehenden Aufnahme des Bieres bestimmten Leitungsröhren und sonstigen Theile derselben sind stets in reinem Zustande zu halten.

Die Reinigung hat mittelst Durchleitens von gespanntem heißem Dampf oder mittelst heißer Soda bezw. Aetznatronlösung unter Nachspülung mit kaltem reinem Wasser mindestens einmal wöchentlich zu geschehen. Nach dem Reinigen ist jedesmal der Stocher herauszunehmen und auszuwaschen.

Außerdem müssen die Windkessel mindestens einmal im Jahre geöffnet und, wenn erforderlich, gereinigt werden.

Jeder Inhaber einer Leitung hat selbst dafür zu sorgen, daß die Reinigung derselben in der einen oder der andern zulässigen Art in genügender Weise geschieht.

Soweit zur Dampfreinigung nicht stationäre, behördlich genehmigte Dampfkessel benützt werden können, darf die Reinigung mittelst Durchleitens von gespanntem Dampf nur mittelst solcher Apparate ausgeführt werden, welche von dem Großh. Bezirksamt als geeignet bezeichnet worden sind.

§ 9.

Die Inhaber der Bierdruckvorrichtungen sind dafür verantwortlich, daß die an dem Controlhahn angebrachte polizeiliche Plombe nicht unbefugter Weise entfernt oder beschädigt wird.

Für jede Bierdruckvorrichtung ist auf Kosten des Inhabers dem Letzteren ein Revisionsbuch zu behändigen, welches als Zubehör zur Pression mit derselben an einen etwaigen Nachfolger übergeht und nicht beseitigt werden darf.

§ 10.

Die regelmäßige Untersuchung mittelst des Controlhahns bezüglich der Reinhaltung der Bierdruckvorrichtungen findet durch den amtlich verpflichteten Sachverständigen zweimal monatlich statt.

Derselbe wird sich außerdem vierteljährlich über den Vollzug der Vorschrift des § 8 Abs. 3 (Windkessel) verlässigen und auf besondere Weisung des Gr. Bezirksamtes die Beschaffenheit der Bierdruckvorrichtung im Allgemeinen einer Untersuchung unterziehen. Der amtlich verpflichtete Sachverständige hat die hierfür besonders festgesetzten Gebühren zu beziehen.

§ 11.

Bestehende Bierdruckvorrichtungen, welche in der einen oder anderen Richtung den obigen Vorschriften nicht entsprechen, müssen mit denselben spätestens vier Monate nach deren Inkrafttreten in Einklang gebracht werden.

§ 12.

Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe der (im Eingange) §§ 87a und 94 des Pol.-St.-G.-B. (mit Geldstrafe bis zu 100 M. im Falle der Unbeibringlichkeit mit Haft) bestraft.

Wiederholte Bestrafung wegen Uebertretung dieser Vorschrift, insbesondere des § 9 haben zur Folge, daß die Benützung der Bierdruckvorrichtungen nur unter ganz besonderen Bestimmungen gestattet oder nach vorheriger schriftlicher Androhung ganz untersagt wird.

Mannheim, den 11. März 1890.

Großh. Bezirksamt.

Wild.

Submission auf Gas-Coacs.

Wir beabsichtigen, das von unserer Coacsproduction vom 1. September 1890 bis 1. April 1891 noch freibleibende Quantum von 800,000 Kg. im Submissionsweg zu vergeben und laden Luftragende ein, ihr Angebot portofrei mit der Aufschrift: **Offert auf Gas-Coacs** versehen, bis spätestens den

27. März 1890,

bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Mannheim, den 12. März 1890. 74357

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Chr. Beyer. Schuppé.

Deutsche Seehandlung

in Liquidation

Mannheim.

Wir beehren uns die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer, **Samstag, den 19. April 1890, Nachmittags 4 Uhr** im Bankhause der Herren **W. H. Ladenburg & Söhne hier**, stattfindenden 73840

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

Vorlage der Bilanz für das Jahr 1889 und Neuwahl zweier aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Mitglieder, nach Artikel 23 der Statuten.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf Art. 31 und 32 der Statuten hingewiesen.

Mannheim, den 5. März 1890.

Deutsche Seehandlung in Liq.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

In den im Nachtrag VI zum Mannheim-Bayerischen Gütertarif enthaltenen Ausnahmetarif Nr. 24 werden mit sofortiger Wirksamkeit einige weitere Artikel (gewisse Holzwaaren, Stäbe und Brettchen sowie Schachteln) einbezogen. Nähere Auskunft ertheilt unsere Güterverwaltung Mannheim sowie das diesseitige Gütertarifbureau. 74631

Karlsruhe, den 14. März 1890.

Generaldirektion.

Bekanntmachung.

(75) Nr. 26740. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Mundenheim, Bezirksamts Ludwigshafen a/Rh., die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. 74621

Mannheim, den 14. März 1890.

Großh. Bezirksamt.

Genzken.

Bekanntmachung.

Gesuch der Firma Gebr. Dörflinger in Mannheim um Erlaubniß zur Aufstellung von zwei Dampfhämmern auf Gemarkung Neckarau betr.

((75) Nr. 26,640. Die Firma Gebrüder Dörflinger in Mannheim beabsichtigt auf ihrem Bauterrain in der Gemarkung Neckarau eine Axenfabrik zu errichten und sucht um die gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Aufstellung von zwei Dampfhämmern nach.

Wir bringen dieses Vorhaben mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen dahier oder bei dem Gemeinderath Neckarau binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an anzubringen sind, an welchem diese Zeitungs-Nummer ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. Die Beschreibung und die Pläne für das Unternehmen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht offen.

Mannheim, den 13. März 1890.

Großh. Bezirksamt.

Genzken. 74620

Verschollenheitsverfahren.

No. 12,405. Das Gr. Amtsgericht hier hat heute folgenden

Vorbescheid

erlassen:

Der am 9. September 1850 zu Mannheim geborene, zuletzt daselbst wohnhafte **Friedrich Fuchs**, ohne bekanntes Gewerbe, wird seit dem Jahr 1869 vermißt und ist die Verschollenheitserklärung desselben beantragt.

Der Vermißte wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht dahier gelangen zu lassen. 74560

Zugleich werden alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermißten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiervon binnen Jahresfrist dem Amtsgerichte dahier Anzeige zu erstatten.

Mannheim, den 4. März 1890.

Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Wagenmann.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zu der Umfassungsmauer, den Verladerampen und dem Desinfectionshause für den neuen Viehhof sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Unternehmer wollen ihre etwaigen Angebote verschlossen und mit der Aufschrift:

Angebot auf Erd- und Maurerarbeiten zur Einfriedigung des neuen Viehhofes

bis

Mittwoch, den 19. März 1890, Vormittags 11 Uhr,

zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben erfolgt, an unterfertigter Stelle gefälligst einreichen. 74375

Arbeitsverzeichnisse mit besonderen Bedingungen können ebendaselbst gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden; auch liegen die Zeichnungen zur Einsicht auf.

Mannheim, 13. März 1890.

Das Hochbauamt:

Nüllmann.

Erdarbeiten.

Großh. Rheinbauinspection Mannheim versteigert am Donnerstag, den 20. ds. Mts. **Vormittags 11 Uhr** auf der Baustelle den Trockenaushub von etwa 6000 cbm Material aus dem Floßhafen beim Ochsenpferch in mehreren Loosabtheilungen. 74602

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährd. (Preisp. gr.) 73019 G. Zeckmeyer, Nürnberg.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraph ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erstmals, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 54950

Mannheim, im Juni 1889.

Der Großh. Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim

Dauth.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere, wegen Wegzug, in Qu. F 4, 14 Parterre

Montag, den 17. März, Nachmittags 2 Uhr

anfangend, gegen sofortige Baarzahlung: 74548

Küchengeschirr, Kohlenkessel, Porzellan und ca. 20 Waschgarnituren.

Dienstag, den 18. März, Morgens 9 Uhr:

Herren- und Frauenkleider und Stiefel, Weißzeug, Vorhanggallerien, Rouleaux 2c.

Nachmittags 3 Uhr:

Spiegel, Bilder, Figuren, eine Uhr, ein Wecker, Federnbettung, 2 Chiffoniers, einth. und zweith. Schränke, Wasch- und Nachttische, 5 Bettladen, darunter 2 halbfranz. mit Rost und Matratzen, sowie eiserne Bettladen mit Matratzen, Tische, darunter 1 Aufschlagtisch, Wiener und andere Stühle, Kommoden, 2 Kanapee, wovon ein Schlafkanapee mit 6 Stühlen, 1 Nähtisch, 1 Büffet, Kinderbettladen mit Matratzen, Kindertisch und Stühle, Kinderwagen, ein Bücherschrank, 1 Küchentisch und Stühle, 1 Stehleiter und Verschiedenes.

Daniel Aberle.

Avis für Damen!

B 5, 2. 74542 B 5, 2.

Den Rest meiner Versteigerung in Amazonen und Panachfedern, Flügel, Tülle, Reaiglehauben, ungarnirte Hüte u. versch. anderes mehr, verkaufe ich aus freier Hand zu jedem annehmbaren Gebot.

B 5, 2 Gg. Anstett. B 5, 2.

Bitte.

Es ist eine große Anzahl (Hunderte) von Kindern, welche um in geziemender Weise am weißen Sonntag an den Tisch des Herrn treten zu können, der Unterstützung dringend bedürfen. Wir bitten edle Wohlthäter um Gaben für dieselben, sei es in Geld oder in Natur. 72759

Koch, Stadtpf. Geistl. Rath.
Winterroth, Stadtpf.
Becker, Curatus.

Billigste Bezugsquelle für Herren- u. Knabenanzüge

M. Trautmann,

H 1, 5.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

aus anerkannt guten Stoffen zu den billigsten Preisen. 72120

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 73013

Karl Seiler, Buchhl. bei der Collectur, A 2, 4.

Mk. 27,000

ganz oder getheilt zu mäßigem Zinsfuß, jedoch nur auf 1. Hypothek auszuleihen. 72196

Näheres N 3, 9, 3. Stock.

Kleider, Mäntel u. Mantillen werden nach neuester Façon angefertigt. 74152

S 3, 10, 2. Stock.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise ehrender und liebevoller Theilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unseres theueren, unvergeßlichen Herrn 74627

Professor Hermann Durler,

Rektor,

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Bertha Durler geb. Rüsseler.

Der Trauergottesdienst findet Donnerstag, den 20. ds., Vormittags 10 Uhr, in der unteren Pfarrkirche statt.

MARCHIVUM

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Unsere diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am

Montag, 31. März l. Js., Abends 8½ Uhr

im oberen Saale der „Stadt Lück" statt. 74617

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1889.
2. Rechnungsablage.
3. Genehmigung des Voranschlags für das Jahr 1890.
4. Neuwahl für 4 statutengemäß ausscheidende Vorstandsmitglieder.
5. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst ein.

Mannheim, 15. März 1890.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 18. März 1890, Abends 8 Uhr im Theater-Saale

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. A. Kirchhoff aus Halle a. S. über **„Norddeutsch und Süddeutsch in ihrem Gegensatz und in ihrer Versöhnung".**

Tageskarten sind à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in den Musikalienhandlungen **A. Doncker, A. Hasdeuteufel, Th. Sohler** und im Zeitungskiosk hier, sowie in **Lauterborn's** Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 74411

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Musikverein.

Dienstag, den 18. März, Nachmittags 3 Uhr

Probe 74655

für Sopran und Alt.

Casino.

Montag, den 17. März, Abends ½9 Uhr 74607

Gesammtprobe.

Velocipedisten Verein Mannheim.

Unsere diesjährige

General-Versammlung

findet am

Freitag, den 28. März 1890, Abends 8½ Uhr

im Lokal „Hotel Sply" statt.

Anträge zu derselben bitten wir bis spätestens Freitag, den 21. d. Mts. schriftlich einzureichen.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vereinsangelegenheiten.
4. Berathung der eventuell gestellten Anträge.
5. Vorstandswahl.

Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder höflichst, **vollzählig** und pünktlich zu erscheinen.

74356 **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria.

Sonntag, den 23. März 1890, Abends 7 Uhr im großen Saal **Restaur. Dahringer R 3, 14**

humor. Abendunterhaltung.

Es werden die Mitglieder sowie deren Familienangehörigen hierzu freundlich eingeladen.

74426 **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Kommenden Dienstag, den 18. d. Mts. nach der Gesangprobe

Mitglieder-Versammlung

im Lokal (Rheinhafen.)

Wegen Wichtigkeit der Besprechung ersucht um vollzähliges Erscheinen 74520

Der Vorstand.

Vorhänge zum Waschen u. Bügeln schön u. billig w. angenommen. 74196 **Näh. G 7, 30, Hinth., 3. Stock.**

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit Herrn **Carl Weber** beehren sich ihrer werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. 74603

Otto Heß u. Frau.

Emilie Hess
Carl Weber
Verlobte.

Mannheim. März 1890. **Antwerpen.**

Großer Mayerhof.

Heute Montag

Grosses CONCERT

der ächten Tyroler-Sänger-Gesellschaft Liner

aus Insbruck.

1 Dame, 3 Herrn in prachtv. Nationaltracht.

Anfang 8 Uhr. 74639

E1,8 Rodensteiner E1,8

Heute Dienstag

Großes Schlacht-Fest.

Morgens **Wellfleisch** mit **Sauerkraut**, Abends **Wurstsuppe** mit **hausgemachten Bockwürsten, Schweinspfeffer** 2c. mit frischem Anstich von 74624

Salvator und Lagerbier,

wozu höflichst einlade. **P. Gaschott.**

ZC 1, 1 Restauration ZC 1, 1.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die von mir übernommene 74619

ZC 1, 1 Restauration ZC 1, 1

Mittwoch, den 19. dss. Mts. eröffnen werde.

Zum Ausschank gelangt **guter Stoff** aus der Brauerei Eichbaum. Stets wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gäste mit guten Getränken und Speisen bestens zu bedienen.

Sich empfehlend und zu zahlreichem Besuche höflichst einladend, zeichnet

Hochachtungsvollst

Martin Frank.

P 1, 10 Handschuhe! P 1, 10.

Empfehlen hiermit unser großes Lager aller Arten: 74291

Glacé

dänischlederne, seidene und persische Handschuhe 2c. 2c.

für **Herren, Damen** und **Kinder** in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu **billigen, festen Preisen.**

Confirmandenhandschuhe

schwarz und weiß, sehr billig.

Cravatten und Hosenträger,

neueste und beste Fabrikate in größter Auswahl.

Gebr. Eckert,

Handschuhfabrik,

P 1, 10 Paradeplatz P 1, 10.

73507

!!! Für 50 Pfennig !!!

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der **echte Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.

74141

Feinste Qualitäten 74517

Fußboden-Lacke

Bodenöl, gelbes und weißes **Wachs,** gelbe und weiße **Parketbodenwichse, Terpentinöl, Stahlspäne, Fensterleder, Putztücher, Putzschwämme** in größter Auswahl, **Bürsten und Pinsel** 2c. 2c. empfiehlt

G 8, 5 C. Struve. G 8, 5.

Wildenten

Rheinsalm

Seezungen, Turbot, Hummer

Austern 74646

Forellen 2c.

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann."

Schellfische

frisch eingetroffen bei 74645

Moritz Mollier Nachf.

Fisch-Handlung.

D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

Prima 72232

Mainzer Sauerkraut

per Pfund 8 Pfennig.

Wirthe und **Wiederverkäufer** bedeutende Preisermäßigung.

Leonhard Müller, Viktualienhdl. Schwetzingerstr. 18b.

Frisches Kalbfleisch!

Vordertheil (Brust u. Rücken) 3 M. 75 Pf., Keule 5 M. bis 5 M. 50 Pf. à 9½ Pfd. franco Nachnahme; Ia. Nagelholz (Rauchfleisch ohne Knochen) à Pfd. 1 M. 50 Pf. 73552 **A. Philipson, Emden.**

Garantirt reiner

Schleuderhonig

ist zu haben 70255

Keplerstraße 22/24.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 72338

E 5, 10/11, 3. Stock

2. Thüre links

Pfänder

werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 72341

Gg. Fischlein, Q 4, 3.

Oeffentliche Danksagung an **Dr. Werner'sche Apotheke** in **Endersbach** (Wrttg.): „In kurzer Zeit ist der Knabe durch bekannte Mittel (Preis M. 2.75) vom

Bettnässen

befreit; ebenso probat hat sich das Mittel bei Mädchen erwiesen. Obige Adresse empfehle Jedem." Crescens Windsberger, Wechselm.-Gattin in Feldkirch b. München. Bestandtheile angegeben. 74608

Damen find. lieber. verschw. Aufnahme bei **Aug. Gölz Ww.,** Hebamme, **Weinheim a. B.** gegenüber dem Krankenhaus. 73287

Eingefangen und bei Wasenmeister Stamm untergebracht, eine dänische Dogge. 74618

Entlaufen

Verlaufen

ein nicht gestutzter, schwarzgrauer **Schnauzer.** Gegen Belohnung abzugeben **D 4, 9/10.** 74632

Verloren

Ein **Spitzentaschentuch** gezeichnet B. Z. (Monogramm) mit Krone, in der Breitenstraße bis Planken verloren. Abzugeben gegen 3 M. Belohnung in der Expedition. 74611

Ankauf

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 73501

L. Herzmann, E 2, 12.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 71832

Carl Ginsberger, H 2, 5.

Verkauf

Mehrere **Geschäftshäuser,** als Wirthschaften, Bäckerei, Metzgerei, sowie ein neues 3stöckiges Wohnhaus, ein mit bestem Erfolg betriebenes Victualien-Geschäft zu 26,000 M. und ein 3stöckiges Wohnhaus mit Laden, Hinterbau und Schlosserei, in bester Lage Mannheims, letzteres zu 30,000 M., zu verkaufen. Näheres 73108

B. Bauer, Schwetz.-Str. 68.

Ein **Haus** mit schöner Werkstatt und Hof, im Mittelpunkt der Stadt, preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 73821

Ein gutes **Tafelklavier** preiswürdig zu verkaufen. 74818

Hch. Reiffel,

Pfälzer Hof, Weinheim.

Ein gut erhalt. **Tafelklavier** zu verk. O 7, 9, 4. St. 74099

---

1 Tafelklavier und 1 eis. **Brunnen** billig zu verkaufen. 74086 **G 5, 24.**

Ein kleineres fast ganz neues **Orchestrion,** 24 Stück spielend, billig zu verkaufen. 73424

Näheres Wirth **Flicker,** Linkenhof hier.

Ein weißes **Konfirmanden-Kleid** billig zu verk. 74456

C 4, 1, Milchladen.

Ein 1 pferd. und ½ pferd. **Deutzer Gasmotor, 1 Circularsäge, mehrere Wasserpumpen** für Kraftbetrieb billig zu verkaufen. 73863

M. Waldmann, T 6, 3½.

---

6 gebrauchte noch sehr gut erhaltene **Strickmaschinen** billig zu verkaufen. 73697

R 4, 19 u. 20, 2. Stock.

Neue und gebrauchte **Hobelbänke** zu verkaufen.

73969 **H 4, 9.**

Fast noch neues 74516

Dreirad

(engl. Fabrikat) zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

---

2 Kranken-Fahrstühle, fast neu, für Zimmer und Straße, neuester Construktion, zu verkf. Näh. F 7, 26a, 1 Tr. 71791

Gut erhaltene **Herrenröcke** zu verk. N 3, 16, 2. St. 72489

Ein Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Hecklästige, a. f. gr. Singvögel, 1 Scheibenbüchse und 1 Sommerüberzieher billig zu verkaufen. **A 3, 7½.** 74438

Zwei schwarze fast neue **Gehröcke** nebst Westen, sowie zwei **Fräcke** mit Westen billig zu verkaufen. **N 2, 11,** 2. Stock, 74411 **G. Derva.**

---

1 gebr. **Gaslüster** (3 Flammen) billig zu verkaufen. 73927

F 8, 5, 3. Stock.

---

2 noch gute **Schaufenster-Rahmen** nebst **Rollläden** und mehrere **Fenster, Läden** 2c. billig zu verkaufen.

74341 **Q 7, 25.**

---

2 gr. schwarze **Ladenschränke** mit Glasscheiben billig zu verk. 73924 **N 1, 8.**

Gut erhaltene **Möbel** billig zu verkaufen. 72819

Neuer Stadttheil, **ZF 1, 2.**

Ein gut erhaltener **Schrank** billig zu verkaufen. 74604

Näheres **L 14, 11, 1 Treppe.**

Gut. erhalt. Wirthschaftstische u. Stühle zu vkf. Näh. Verlag. 74650

Ein ob. hölz. **Brunnenstock** m. Beschl. bill. z. v. **N 1, 8.** 74292

Ein kaum 3 Jahre alten **Pumpenstock,** grün angestrichen, mit Beschläg, billig abzugeben.

74609 **P 6, 4.**

Eine neue **Flughecke** zu verkaufen bei 74117

Stuck, Hotel Richard.

---

800 Ctr. Dickrüben, 2 Wagen, 2 gut erhaltene Herrenanzüge und 1 goldene Uhr mit Kette zu verkaufen. 74449

Valentin Bach Wwe.,

Feudenheim.

Ein 5facher **Neckargarten** zu verkaufen oder zu vermiethen.

Näheres Q 1, 10. 73805

Ein 74191

Gemüsegarten

mit Einfriedigung wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen.

Näh. in der Exped. 74197

Kanarienvögel und eine **Hecke** billig zu verkaufen.

72680 **T 5, 14,** 5. St.

Stellen finden

Ein junger Mann mit hübscher Handschrift in ein hiesiges Fabrikgeschäft gesucht; Kenntnisse der doppelten Buchführung erforderlich. 74156

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 74156 an die Exped.

Einige Maschinenschlosser

finden Arbeit. 74606

Werkzeugmaschinen-Fabrik Ludwigshafen

am Rangirbahnhof.

Tüchtige Bauschlosser gesucht. **G 3, 11a.** 74462

Wir suchen sof. einen **tüchtigen**

Tagschneider

bei hoher Bezahlung. 74408

Pleitner & Wanner.

Tüchtige Schneider

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit, auf große und kleine Stücke, im Maßgeschäft bei 74613

D. Schmitt Söhne,

Worms, Obermarkt 14.

Ein zuverlässiger **Austräger,** der 50—100 M. Kaution stellen kann, gesucht. Angebote unter N. M. Nr. 74592 an die Expedition ds. Bl. 74592

---

2 tüchtige **Cementarbeiter** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. 74593

Asphalt und Cement-Geschäft **Wilh. Stork,** Schwetz.-Str. 67b

---

Hausbursche von 15—17 Jahre gesucht. 74625

L 14, 5a, 2. Stock.

Ein tücht. Hausbursche u. ein Spülmädchen sofort gesucht.

Lüner z. neuen Landkutsche.

D 5, 3. 74641

Gesucht ein solider **Bursche** der mit Pferden umgehen kann.

74441 **Q 3, 2/3.**

Ein junger **Hausbursche** gesucht **G 7, 6.** 74648

Tüchtige Verkäuferinnen

für **Besatzartikel und Kurzwaaren** nach **Straßburg** gesucht. Näheres bei 74419

M. Hirschland & Co.

Tüchtige **Arbeiterin** gesucht.

L. Hitschfel, Robes,

B 5, 5. 74177

Perfecte **Köchinnen, Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen** finden auf Ostern gute Stellen u. werden den geehrten Herrschaften besonders empfohlen durch 73989

Frau **Neubeck, J 3, 12.**

Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen durch 73104

Frau **Krauß,** B 6, 7, Part.

Eine tüchtige 74500

erste Rockarbeiterin,

welche selbstständig arbeitet und geübt im Arrangiren ist, gesucht. Offert. unter Nr. 74500 an die Expedition ds. Bl.

Geübte Rockarbeiterinnen

für dauernd sofort gesucht.

Lehrmädchen

wird angenommen. 74429

D 2, 1.

Tüchtige

zweite Arbeiterin

und

ein Lehrmädchen

für den Laden gesucht. 74445

O. & V. Loeb

Putz- u. Modewaaren C 1, 7.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen sucht 74350

Lewisohn-Schuster

C 7, 15, part.

Mehrere zweite **Arbeiterinnen** gesucht. 73778

M. Hirschland & Co.

Ordentl. **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 74454

G 7, 27½, 3. Stock.

Perfekte **Taillenarbeiterin,** ges. **G 5, 6,** 3. Stock. 74493

Für unser Ausstattungsgeschäft suchen wir ein junges **Mädchen,** das in gleicher oder ähnlicher Branche gelernt hat. 74640

M. Klein & Söhne.

Ein **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, etwas serviren kann, für häusl. Arbeit auf 1. April gesucht. Näh. im Verlag. 74277

Ein gesetztes Mädchen, welches allein einer Haushaltung vorstehen kann, aufs Ziel gesucht. Näheres **B 5, 2,** 2. St. 74485

Ein anst. Mädchen, welches gut kochen kann und sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, aufs Ziel gesucht. 74424

B 4, 1, parterre.

Tüchtige, in der **Sortirung von Lumpen** bewanderte **Arbeiterinnen 50—60** finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 74219

Rosenfeld & Hellmann,

Verbindungskanal links.

Hausmädchen sofort gesucht.

74839 **G 7, 10** Wirthschaft.

Laufmädchen

gesucht. 74638

Näheres **E 3, 10,** Schuhladen.

Ein sol. tücht. **Kindermädchen** aufs Ziel gesucht. 74005

G 7, 12½, 2. St.

Ein ordentliches Mädchen sogleich gesucht. **F 6, 14.** 74550

Ein tüchtiges Mädchen wird auf Ostern gesucht. 74380

P 5, 3.

Eine tüchtige Person, welche eine Haushaltung selbstständig führen kann und Liebe zu Kindern hat, aufs Ziel gesucht.

73881 **L 12, 9a** parterre.

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden aufs Ziel Stelle.

74028 **C. Fuhr, S 2, 5.**

Ein Mädchen vom Lande für häusliche Arbeit aufs Ziel gesucht. Schwetzingervorstadt, Waldhofstraße 7, 2. Stock. 74616

Eine erstklassige **Amme** sofort gesucht. **Näh. Verlag.** 73063

Stellen suchen

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter, solider, kautionsfähiger Mann, mit guten Referenzen, sucht einen **Vertrauensposten**; auch würde sich derselbe gerne, weil vermögend, an irgend welchem Geschäfte betheiligen. Gefl. Anerbietungen wolle man unt. Nr. 74261 an die Exped. d. Bl. richten. 74261

Ein mit allen Comptoir-Arbeiten und dem Speditionsfache vollkommen vertrauter junger Mann, sucht, gestützt auf beste Referenzen auf dem Comptoir eines hiesigen Engros- oder Fabrik-Geschäftes eine Stelle. 74622
Offerten unt. Nr. 74622 bef. die Expedition d. Bl.

Ein jg. Mann, militairfrei, 2 Jahre im Baugeschäfte thätig, der doppelt. Buchführung und Correspd. mächtig, sucht bald. Stellung. 74423
Gefl. Off. unter **D. A.** 74423 b. d. Expd. d. Bl. abzugeben. 74423

Ein junger Mann (gelernter Mechaniker) mit besten Zeugnissen, welcher den 2. Cursus der Maschinenbaugewerbeschule in Karlsruhe absolvirt hat, auf einem Ingenieurbureau thätig war, sucht auf dem Bureau einer Maschinenfabrik Stelle.
Näheres im Verlag. 74278

Mit einer Einlage von circa **M. 10.000** wünscht sich ein Herr an einem soliden lucrativen Geschäft zu betheiligen. Eventuel würde er seine **kaufmännische** und **technische** Kenntnisse gerne im Geschäft verwerthen.
Gefl. schriftliche Anträge sub Chiffre W. 684 befördert **Rudolf Mosse, Mannheim.** 74610

Ein Fräulein sucht zum 1. April Stelle als **Verkäuferin** in einem Damenmäntel-Geschäft. Dieselbe war schon in dieser Branche thätig. Gefl. Off. zu richten unter **C. W. 74154** an die Exped. d. Blattes. 74154

Ein Fräulein,

(Rheinländerin) aus besserer Familie, welche im Wäsche zuschneiden bewandert ist, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, in feinerem Kurz- oder Ausstattungs Geschäft sofort Stelle. 74225
Offerten an die Expedition unter Nr. M. R. 74225 erbeten.

Ein **Mädchen** wünscht ein Kind oder eine leidende Dame auszufahren. 74644
H 9, 18, 3. St.

Ein Mädchen aus guter Familie, **tüchtige Maschinennäherin,** sucht bis Ostern Beschäftigung.
Auskunft wird im Verlag d. Bl. ertheilt. 74428

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich für in und außer dem Hause. 74409
H 6, 3/4, 4. St.

Eine tüchtige Person empfiehlt sich im **Waschen u. Putzen.**
72859 **G 6, 12.**

Geübte Weißnäherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
72837 **U 1, 16,** 4. St.

Eine Glanzbüglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
73770 **H 10, 1,** 4. St.

Eine jg. Frau sucht **Monatsdienst.** B 6, 7, 2. St. 74251

Lehrlingsgesuche

Lehrling-Gesuch.

Für ein Materialwaaren-Engros-Geschäft per Ostern ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 74586 an die Exp. 74586

Wir suchen auf unser Fabrikbüreau ein 74629

Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen.
Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik
Sachs & Cie, F 7, 20.

Lehrling

von guter Familie in ein Kohlen **en gros** Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter A. 74345 a. d. Expd. d. Bl. 74345

Eine Cigarrenfabrik sucht einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Offert. Postfach 193, Mannheim. 74417

Ein junger Mann, aus guter Familie, mit schöner Schrift und guter Schulbildung, in die **kaufmänn. Lehre** gesucht. Zu erfragen in der Exped. 74267

Suche zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. 74273
Casimir Kast, Speditionsgesch.

Friseurlehrling gesucht. **F 4, 18.** 73855

Spengierlehrling gesucht.
74295 **Z 4, 6,** Jungbusch.

Tapezierlehrling gesucht.
74126 **T 5, 13.**

Einen ordentl. **Jungen** in die Lehre gesucht. 74178
H. Hitschfel, Tapezier,
B 5, 5.

1 Uhrmacherlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht bei 74564
Jean Frey, Uhrmacher,
F 5, 11.

Buchdruckerlehrl. ges. **D 3, 12.** 72173

Lehrling
sucht. 73902
Joh. Altmann, Schuhm.

Schuhmacher-Lehrling ges.
J. V. Schmitt, Hofschuhmacher,
73785 **C 2, 3½.**

Ein braver Junge der sogleich **Bezahlung** erhält kann die **Lackiererei** erlernen.
Näheres **Q 5, 2.** 74443

Miethgesuche

Eine **Wohnung** v. 4 Zimmer, Magdkammer und Zubeh. im 4. Stock, von kleiner Familie per 1. Mai zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 73935 an d. Exped. 73935

Eingeb. Fräulein sucht in gutem Hause Wohnung ev. Pension.
Offerten unt. **R. H.** 74399 an die Exped. d. Bl. 74399

Magazine

C 3, 20 große Werkstatt, auch als Lager sofort zu verm. 74605

J 3, 22 große helle Werkstatt od. Magazin mit Wohnung per 1. Mai z. v. Näheres 2. Stock. 75637

Läden

G 7, 12[1] Laden mit oder 2 ohne Wohnung zu vermiethen. 74294

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hths. 64255

Für Metzger!
G 8, 25 Laden mit Wohnung, gr. Wurstküche billig zu verm. 72822

K 3, 5 Nebenzimmer für eine Gesellschaft zu vermiethen. 74369

N 7, 1 parterre, helle schöne Bureauräume ev. auch möblirt zu verm. 72855

Ein geräumiges Comptoir, 2 Zimmer, gegenüber dem Hauptzollamt B 7, 16 sofort zu vermiethen. Näheres C 9, 5. 73600

Laden mit Wohnung in Mitte der Stadt zu verm.
Näheres Expedition. 74118

Wirthschaft zu vergeben.
Näheres **D 2, 11,** Neuer Stadttheil. 74098

Zu vermiethen

A 1, 6 Parterre-Wohnung, 6 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau mit Lagerraum geeignet zu verm. 72381

A 2, 2 unmöbl. Zim. sof. zu verm. an eine Dame. 73734

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theatereingang, Parterrewohnung, 9 Zim. 2c., zu jedem Geschäfte geeignet, per 1. Mai 1890. 66262

B 1, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. C 4, 15, Laden. 73142

B 5, 10 ein 3. Stock mit Zugehör an eine ruhige Familie zu verm. 71702

B 7, 5 **Hochparterre, 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Wasserltg z. v.** 72960
Näheres **B 4, 11** part. zu den Bureaustunden.

B 7, 16 Part.-Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, zu verm. 73429

C 3, 3 2 geräum. Gaupenzimm. per 15. März an ruhige Leute z. v. Näh. 2. Stock. 72921

C 7, 6 2. St., 7 Zim., Badezim., Garderobe, 2 Mansarden, elegant ausgestattet, zu vermiethen. 73705

D 2, 7 Mansardenwohn. 2. Z., Küche, Keller mit Wstl. b. 1. April a. ruh. Leute z. v. 73919

D 6, 1 6 Zim. und Zubeh. sof. zu vermiethen.
Näh. Parterre. 73890

D 6, 3 2 Zim. und Küche an ruhige kinderl. Eheleute zu verm. 72097

E 2, 7 b. 2. St., 3 Z., Küche, Vorplatz, Magdk. 73889

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu vermiethen. 74301

E 8, 12a freundl. Wohnung m. Wstl. zu vermiethen. 73270

F 3, 8 3. Stock, 4 Zimm., Küche und Zubehör mit Gas- und Wasserl. per 15. Mai zu verm. 72958

F 4, 11 2 Z., Küche u. Zubh. a. e. kl. Fam. z. v. 73974

F 4, 14 2 Zimmer, Küche u. 3 Zim., Küche zu v. Näheres 2. Stock. 74302

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098
Gebr. Koch. F 5, 10.

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 74309

F 7, 25 Ringstraße, schöne Wohnung im Vorderhaus, 4 große Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller 2c., ferner Wohnung im Seitenbau, 3 geräumige Zimmer, Küche, Keller 2c. per 1. April zu vermiethen.
Näh. im 2. Stock. 73970

G 5, 24 Wohnung (3. St. gegen die Straße) 3 Zimmer nebst Zubehör, sofort beziehbar, zu vermiethen. 72950

G 6, 22 eine kleine Wohnung z. v. 73978

G 7, 1c 2 Zim. und Küche zu v. Näh. 2. St. 74068

G 7, 4 1 freundl. abgeschl. Wohng., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73203
Näheres G 7, 6.

G 7, 15 1 hübsche kleine Mansardenwohg. an ruhige, kleine Familie zu vermiethen. 74400

G 7, 30 3. Stock, 5 Zim., Küche mit Zugehör, Wstrl., p. 1. Mai zu v. 72527

G 7, 36 Sackgasse, ein leeres freundl. Zimmer billig zu vermiethen. 74265

G 8, 19 Ringstr., 2 Zim. u. Küche s. z. v. 74636

G 8, 19 Ringstr., 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 74637

G 8, 25 Neubau, versch. kleinere Wohng. billig zu vermiethen. 72823

H 3, 8b 2. St., bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Wasserleitung per 1. Juni oder auch früher zu verm. Näheres Parterre. 73904

H 4, 5 eine kleine Wohnung zu verm. 73083

H 4, 30 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserltg. per April zu v. 71789

H 7, 14 **Ringstraße,** auf 1. April, 2 schöne Wohnungen parterre und 3. St. preiswürdig zu v. 72234

H 7, 19 2 Zim. u. Küche mit Wasslig. z. v. 73857

H 7, 25 2. St. Seitenb., abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. u. Küche z. v. 73839

H 8, 4 Hinterh., 1 Zimmer zu vermiethen. 73386

H 8, 4 4. St. abgeschl. 3 Zim., Küche u. Zubehör und Wassl. b. 1. April z. v. 73885

H 8, 37 Hochparterre bestehend in 6 Z., Küche, Magdkammer und Zubehör per 1. Mai zu verm. 71965
Näheres 1 Treppe hoch.

H 8, 38 2 Zim. Kammer u. Küche mit Wasserltg. und Zubehör z. v. 73683

H 9, 14 Part.-Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm. 73117

H 9, 25 Hochparterrewohnung, besthd. aus 6 Zim., Mädchenzim., Küche u. sonstiges Zubehör bis 1. April oder Mai zu v. 70178

J 5, 2 3. St., 1 helle Wohn., 3 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. Stock. 73573

J 7, 12 Ringstr., 2. St., 7 Zim. m. Balkon u. Zubehör zu verm. 73841
Näh. J 7, 10, Laden.

K 1, 7 Breitestr., schöne Bel-Etage 5 gr. Z., Balkon mit all. Zubeh., Gas- u. Wasslig. Mitte Mai beziehb. z. v. 73843

K 1, 7 Zim. an einzelne solide Person z. v. 73844

K 2, 15b abgeschl. Wohnung, 3. St., 5 Zimmer mit Balkon, Wasserl. 2c. zu vermiethen. 74264

K 3, 10a 2 Zimmer u. Küche sofort z. vermiethen. 73639

K 4, 6 sofort zu verm. Parterre-Wohnung von 5 Zimmer mit Zubehör.
Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör.
Gaupenwohnung von 2 Zim. und Küche. 73834

K 4, 8[1] 2. St., 4 Zim., 2 Küche, Keller m. Wasserleitung p. 1. April preisw. zu vermiethen. 74455

K 4, 8[1] part., 3 Zimmer u. 2 Küche und Zubehör nebst Werkstätte z. v. 74446

K 4, 10 Wohnung mit Stallung zu vermiethen. 74132

K 4, 16 mehr. kl. Wohn. u. e. sogl. bez. z. v. Näh. im Hof b. Rostock. 73972

L 6, 4 der 2. Stock zu vermiethen. 73876

Villenquartier

L 7, 6 **elegante Bel-etage, 6 Zim., Badez., Balkon u. Zubehör, sof. zu verm.**
Auskunft L 7, 6a, 3. Stock. 70743

L 10, 7b ein 2. Stock z. verm. Näh. part. 73611

L 13, 14 Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zugeh., mit Garten, ebenso eine abgeschl. Wohnung 4. Stock, 5 Zimmer und Zugehör (Garten) zu verm.
Näheres 2. Stock. 74286

L 14, 3 elegant. 2. Stock, 7 Zim., Badezim. und allem Zugeh., mit Gartenantheil, wegen Wegzug sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 74285

L 16, 12 **Bismarckstraße, eleganter 3. Stock, 6 bis 7 Zim. mit allem Comfort und Zubehör zu vermiethen.** 74451

L 17, 11b u. 12
2 bestens ausgestattete Familienhäuser mit Gärtchen zu verm.
Näheres bei
Jelmoli & Blatt,
72064 **Architekten.**

L 18 Bismarckplatz E. schöne abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör mit Wasserleitung per 1. April zu verm. 73903

N 3, 9 Kunststr.
ist der 2. Stock per 1. Juli ds. Js. zu verm. Die Wohnung ist auf's Beste hergerichtet, enthält Glasabschl., Gasleitung, 3 größere und 2 klein. Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör. 74420
Näheres im 3. Stock beim Hauseigenthümer.

N 4, 22 2 freundl. unmöbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermiethen.
Näheres im Laden. 73819

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

P 7, 2 1 eleg. 3. Stock, 7 gr. Zimmer mit Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, per 1. Juni sehr preisw. z. v. 74606

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 2, 12 1 kl. Wohng zu verm. Näh. 2. Stock. 74402

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermiethen. 74280

Q 6, 5 1 Zimmer u. Küche zu verm. 74429

S 4, 17 Hth., 2 Zim. u. Küche sowie 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. 74654

T 1, 14 3 Zim., Küche u. Wasserleitung per sofort zu vermiethen.
Näheres im Laden. 74600

Z 6, 2 Ringstraße, Part.-Wohng., 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, nebst Zubeh., sehr geeignet für Bureaux, sofort oder später zu vermiethen. 74299

Z 6, 2 Ringstraße, 2. Stock mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh., sofort oder später zu verm., kann auf Verlangen auch **Werkstatt** dazu gegeben werden. 74298

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 73021

ZP 1, 27[1] 2 kl. Wohng. 4 zu v. 74415

Bel-etage

zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Am Schloß, 1 Zim., Kam., Küche, Keller bis 15. Mai zu bez. Näh. im Verlag. 73733

Freundl. **Wohn.** v. 3—4 Z. u. Zub. a. ruh. sol. Leute bill. z. v. Näh. b. M. Schulz, Z 7, 2c vor den Gartenanlagen u. dem Feuerwehrübungsh. 74103

In dem neuerbauten Eckhause **K 3, 11** (Ringstr.), ist der 2. Stock, bestehend aus 8 Zimmer, Badez. und Küche 2c. mit Gas- und Wasserltg., ganz oder getheilt zu vermiethen. 73089

Baumschulgärten, 1 freundl. Parterre-Wohnung per 1. Mai zu vermiethen. 73562
Näheres **Q 3, 12.**

Friedrichsfelderstr. 14/15, mehr. kl. Wohn. sogl. bez. z. v. Näh. 2. Stock. 73978

Traitteurstraße 8/10, (Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 66280

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, **ZJ 2, 1,** Neckargärten. 71697

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort beziehbar billig zu verm.
Schwetzinger-Straße
70469 altes Rettungshaus.

Tattersallstr. a. Wohnung z. verm. Näh. parterre. 74307

Schwetzingerstraße Nr. 31, abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserl. zu verm. 74613

Schwetz.-Str. 22, Hinterh. 2. St. Logis z. verm. 74311

Schwetzingerstraße 70, abgeschlossene Wohnung 4 Zim. Küche mit Wasserleitung (Preis M. 45) zu vermiethen. 74305
Näh. Amerikanerstraße 15.

Dem Bahnhof **vis-à-vis,** im dreistöckigen Hause der Frau Adam Stoll Ww. ist der zweite Stock um einen annehmbaren Preis zu **vermiethen.** Derselbe besteht aus 4 Zimmer, Küche mit Brunnen versehen und sonstigem Zubehör, sofort beziehbar. Näheres bei Frau **Adam Stoll** Wwe. vis-à-vis dem Bahnhof, **Neckarau.** 74282

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm., ferner eine Part.-Wohn., 4 Zimmer für ein Bureau geeignet, per sofort z. v.
Näheres 2. Stock. 74304

B 6, 2 part. 1 möbl. Zimmer z. verm. 73875

B 6, 19 4. St. 1 schön möbl. Eckzimmer z. v. 73700

C 2, 15 1 gut möbl. Zim., in Hof geh., z. v. 73703

C 4, 16 3 Tr., 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 74293

C 4, 15 3 Treppen, ein gut möbl. Zim. sofort zu verm. 73856

C 4, 20 3. Stock, Schillerhalle, schön möbl. Zimmer p. 1. April z. v. 74332

C 7, 11 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 74403

C 8, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm. 71620

D 2, 1 Neubau 3. St., fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 73987

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer) per 1. April z. v. 73718

E 2, 15 sch. möbl. Wohn.- u. Schlafzimmer billig zu vermiethen. 73394

E 5, 12 1. Stock, möbl. Zim. sep. Eing., a. d. Str. geh., mit Pension z. v. 73968

F 4, 18 2. Stock 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71203

F 5, 4 2. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sof. z. v. 73707

F 5, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 74628

F 5, 22 2. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 73906

G 3, 11a 2. St., 1 schön möbl. Z. für 1 oder 2 Herren zu verm. 72176

G 5, 3 1 St., 1 möbl. Zim. zu verm. 74288

G 5, 4 3. St., 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 72930

G 7, 6 2. St., Eleg. möbl. Zim. f. feinen Herrn z. v. 74418

G 7, 28 1 schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 74200

G 8, 4 3. Tr., hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang mit oder ohne Pension zu vermiethen. 74296

G 8, 20b 2 fein möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 74246

H 3, 8a part., 1 hübsch möbl. Parterre-Zim., separatem Eingang mit oder ohne Pension sof. zu verm. 74127

H 4, 9 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. Zim. a. b. Str. geh. sof. od. spät. z. v. 74400

H 7, 4 part. 1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 73682

H 7, 23 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 73575

H 9, 1 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 73825

L 18, 14b (Schwstr. 14b) 3 Treppen, ein schön möbl. Zim. zu v. 72777

M 2, 15 z. v. 2 fein möbl. Part.-Zim. p. 1. April m. od. ohne Pension. 74119

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

M 3, 10 2 möbl. Zimmer zu verm. Preis Mark 24. 73942

M 4, 10 2. St. gr. möbl. Zim. an 2 Herren z. v. 74158

M 5, 4 2 Stieg. h., 2 f. möbl. Z. sow. 1 einf. möbl. Zim. sofort zu verm. 74434

N 1, 2 Kaufh., 1 möbl. Part.-Z. z. v. Näh. Seitb. 73671

N 3, 13b 4. Stock 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 73695

N 3, 18 per 20. März od. spät. 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 73556

O 2, 10 2. St., möbl. Zimmer sof. zu verm. 74257

O 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. sgl. z. v. 73713

P 4, 2 2. St., 1 einfach möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 74467

P 6, 3 3. Stock, 1 sch. möbl. Zimmer an 1 Frdul. zu vermiethen. 74536

P 7, 19 Heidelbergerstr., 3. St., 2 ineinandergehende fein möbl. Zimmer bis 15. April zu vermiethen. 74482

Q 5, 22 nahe der Post, 2 möbl. Zimmer billig zu vermiethen. **Auskunft nur im 2. Stock.** 73699

S 1, 15 2 Treppen hoch 1 schönes sehr gut möbl. Zimmer zu verm. 73467

T 1, 13 3. Stock rechts, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 73754

T 1, 15 2. Tr. hoch 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 74155

T 2, 22 Bel-etage, ein bestgel. schön möbl. Zim. zu verm. 74418

Z 10, 19b Lindenhof, ein möblirtes Zimmer zu verm. 73729

Am Tattersall, Schwetzingerstraße Nr. 12, 4. St., 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. geh. u. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 74457

2 ineinander gehende möblirte Zim., Schlaf- u. Wohnzim. sofort zu vermiethen. 71506
Näheres bei **Zilke & Cie.,** Hutgeschäft an den Planken.

Ein **möblirtes Parterrezimmer** auf die Bismarckstraße gehend, sofort zu vermiethen.
Näh. Expedition ds. Bl. 74150

(Schlafstellen.)

D 4, 9|10 gute Schlafst. a. 2 Herrn sof. z. v. 74688

G 8, 14 4. St., Vorderh. bessere Schlafstelle mit oder ohne Kost. 71430

H 7, 6b 2. St., Schlafst. zu verm. 74626

H 7, 31 4. St., gute Schlafst. a. sol. Arb. z. v. 74599

S 4, 21 2. St., g. Schlafst. a. d. Str. geh. z. v. 74316

T 5, 14 4. Stock, gute Schlafst. z. v. 74414

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 73008

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 72331

Schwetzingervorstadt.
Kleine Wallstadtstr. Nr. 13 part., in den Hof gehend, erhalten Arbeiter gute u. billige **Kost.** 74509

Pianino's etc.
neu und gebraucht zum Verkaufen und Vermiethen bei
A. Doucker,
73547 O 2, 9.

1 groß. Element, 1 Glocke, 1 Drücker, 25 Met. Kupferdraht. Mk. 9,50.
Carl Achilles, M 2, 4.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 64264
Goldene Gerste, T 1, 13.

Frisiren! Frisiren!
Lenchen Keck
empfiehlt sich den geehrten Damen Mannheims im Frisiren nach neuestem Systeme.
Auskunft ertheilt **J. Keck, Pflastergeldhäuschen** überm Neckar. 74064

Franz. Unterricht ertheilt ein Fräulein das in Frankreich selbst ausgebildet wurde. Jüngeren Schülern ertheilt dieselbe Nachhilfestunden in allen Schulfächern. Näh. **Schwetzingerstr. 70a,** 2. St. links. 73496

Unterricht
ertheilt ein Fräulein aus guter Familie gegen sehr mäßiges Honorar. Die besten Schulzeugnisse u. Ia. Referenzen zu Diensten.
Offerten unter Nr. 74501 an die Expedition ds. Bl. 74501

Unterricht im Zeichnen und Malen wird ertheilt. 72189
J 3, 15.

Aufzüge
(Fahrstühle) für Lagerhäuser u. Fabriken mit Hand- Maschinen- u. Hydraulischen Betrieb. 71202
Wiesche & Scharffe.
Maschinenfabrik
Frankfurt a/Main.

Seegrasmatratzen
aufzuarbeiten per Stück 2 Mk.
Matratzenfabrik,
K 2, 3. 74125

Kinder-Confection nach Maaß wird prompt und billig angefertigt. **L 6, 8** part. 73877

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle u. junge Personen, die in Folge falscher Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien,** Glockengasse Nr. 8. — Wird in Couvert verschlossen versendet.

66944

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in u. aus dem Leihhause besorgt. 73154
T 2, 9, Laden.

73845
Jno. Werner's
präm. colophonfreie
Bodenlacke
75 Pfg. das Pfd.
Parquet-Wichse
a. rein. Bienenwachs
nur i. d. Fabrik
G 7, 9.

Heimliche Gewohnheiten,
(Onanie) u. der. Folgen. Pollut., Weißfluß. Impotenz, sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt unt. Garantie Dr. Mentzel, nicht approbirter Arzt, Hamburg, Kielerstraße 28. Ärztl. brieflich. 72386

Einladung zur General-Versammlung
der
Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim
Donnerstag, den 10. April 1890,
im „goldenen Stern" dahier.

Tages-Ordnung:
1. Verbescheidung der Rechnung pro 1889.
2. Entlastung des Vorstandes und Verwaltungsrathes.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reinerträgnisses pro 1889.
4. Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsrathes.
5. Wahl dreier Rechnungsrevisoren.

Activa. Bilanz vom 31. Dezember 1889. **Passiva.**

	M	₰		M	₰
Liegenschaften	218,120	87	Antheilscheine	188,161	06
Bank- u. Conto-Corrent-Guthaben	8,155	86	Sparkasse Schuld	42,000	—
Häuserverkaufs-Rest	500	—	Haupt-Reservefond	30,000	—
Kassa-Bestand	62	69	Spezial-Reservefond	9,518	59
Geräthschaften	47	57	Unerhobene Dividenden	667	35
			Gewinn- und Verlust-Conto	6,539	99
	226,886	99		226,886	99

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. **Haben.**

	M	₰		M	₰
Zinsen	1,167	84	Vermiethungen	10,000	—
Allgemeine Unkosten und Steuern	1,102	67			
Bau-Unterhaltungskosten	889	50			
Bilanz-Conto	6,539	99			
	10,000	—		10,000	—

Mannheim, den 15. März 1890. 74596

Der Aufsichtsrath.

Neu!
Jetter's Patent-Stahldraht-federn-Corsetten
in den neuesten Formen
empfiehlt billigst 74263
die Fabrikniederlage von
Friedrich Wassung,
P 1, 3 Breitestraße **P 1, 3.**
Anmerkung: Diese **Corsetten** besitzen **Federn** aus feinstem **Stahldraht,** welche an Dauerhaftigkeit und Elastizität bis jetzt unübertroffen dastehen und daher auf's Beste empfohlen werden können.

Fabriklager
der Württemb. Metallwaarenfabrik Geisslingen.
2000 Arbeiter! **Eigene Glashütte!**
Pet. Fried. Mohr, Mannheim
N 3, 7|8. Kunststrasse. **N 3, 7|8.**
Größte Auswahl in versilberten und vergoldeten Haushaltungs-, Luxus- und Kunstgegenständen.
Reichhaltiges Lager in Oster-, Confirmations-, Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenken.
Bestecke mit Neusilberunterlage und schwerem Silbergehalt, unter Garantie.
Extra schwer versilberte **Tafelgeräthe** für **Hotels, Kaffee's** und **Restaurants.**
Bestecke in Zinnstahl. 74243
Specialität! Schmuckwaaren aller Art für Damen u. Herren.
Kaffee- und Thee-Service in Alboid (Vernickelt Britannia.)
Wiederversilberungen und Reparaturen prompt und billig.
Große Auswahl in Neuheiten! **Billigste Preise.**

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:

Grünkerngries, Erbsen-, Linsen- und Bohnenmehl, Hafermehl
(bestes Kindernahrungsmittel),
Kaisersuppengries, Tapioca-Julienne,

Grünkernmehl, Julienne
(Wurzel- und Kräutersuppe),
Hafergrütze
(leicht verdauliche und nahrhafte Suppe),
Reis-Julienne
(vorzüglichste Kräutersuppen),
Gerstenschleimmehl
(kann sehr rasch zubereitet werden und gibt eine kräftige, wohlschmeckende Suppe für Magenleidende),
halten wir zu geneigter Abnahme bestens empfohlen: 73878

C. F. Leist, Q 3, 14,
Wilh. Kern, A 3, 5,
Joh. Schreiber, T 1, 6, Neckargärten, Schwetzingerstraße,
G. M. Daub, T 5, 14,
Jacob Heß, Q 2, 13,
Gebrüder Müller, R 3, 10 und T 6, 2½,
Gebrüder Koch, F 5, 10, R 4, 20 und H 1, 12,
Stefan Mitteldorf, B 6, 14,
Geschwister Georg, L 4, 9,
Wilhelm Horn, D 5, 14.

In Ludwigshafen a. Rh.: **Jean Rehwinger.**
„ Heidelberg: **Karl Stratthaus,** Plöckstr.

2.50 die besten Regenschirme. **Billigstes** 50 Pfennig feinste Cravatten.

2,50 Hut-Geschäft der Welt
die feinsten, elegantesten
Mode-Herren-Hüte.
Confirmanden- 2 Mk. u. Knaben-Hüte 1,50. 73634
Mannheimer Hut-Bazar
Breite Straße. **Q 1, 1,** Breite Straße.
Zwanzig Filialen in Deutschland.

Wertheimer-Dreyfuss
M 2, 8 74397
Ausverkauf
Schluß: Donnerstag, den 20. März.

Mannheimer Glasmalerei
Kriebitzsch & Voege
Mannheim, H 7, 24.
Anfertigung von Butzenfenstern, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stylform und Preislage. 71198

Universal-Magazin D 1, 1.
Luxus- und Gebrauchs-Artikel
für 74289
Confirmations-Geschenke.
Gut versilberte Löffel, sowie Bestecke in eleganten Etuis.
Katholische Gebetbücher
von **25 Pfg.** an.
Universal-Magazin D 1, 1.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag, den 17. März 1890 — 97. Vorstellung Abonnement **B.**

Zum ersten Male wiederholt:
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Commerzienrath Mühlingk	Hr. Neumann.
Amalie, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Curt } deren Kinder	(Hr. Schreiner.
Leonore } deren Kinder	(Frl. v. Dierkes.
Lothar Brand	Hr. Homann.
Hugo Stengel	Hr. Lösch.
Graf von Trast-Saarberg	Hr. Jacobi.
Robert Heinecke	Hr. Bassermann.
Der alte Heinecke	Hr. Tiersch.
Seine Frau	Frau Jacobi.
Auguste } deren Töchter	(Frl. De Lank.
Alma } deren Töchter	(Frl. Elling.
Michalsky, Tischler, Augustens Mann	Hr. Eichrodt.
Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau	Frau Rodius.
Wilhelm, Diener	Hr. Grahl.
Johann, Kutscher	Hr. Moser.
Der indische Diener des Grafen Trast	Hr. Winn.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlingks.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.